



# FIGU-BULLETIN



Erscheinungsweise:  
Sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>  
E-Brief: [info@figu.org](mailto:info@figu.org)

20. Jahrgang  
Nr. 84, Juni 2014

## «Der grosse Bogen ist gespannt»

oder

### Ein Weckruf an alle FIGU-Mitglieder und Missionsverbundenen, die noch im «Schlafmodus» sind

Es begann vor rund 13 500 Jahren auf der Erde. Damals wurde die Nokodemion-Henok-Lehre-des-Geistes im indisch-burmesischen Raum gelehrt. Letztmals erschien Henok vor 389 000 Jahren auf der Erde, um dann vor rund 13 500 Jahren erstmals mit der abgeänderten Namensform Henoch und als erster Prophet der sogenannten «Späteren Zeit» in Erscheinung zu treten (siehe Artikel «Klarstellung zu den Propheten Henok und Henoch» im FIGU-Bulletin Nr. 50). Zur genannten Zeit hat die letzte grosse Einwanderung Ausserirdischer auf die Erde stattgefunden, und zwar von Ausserirdischen der Henoch-Linie (siehe diesbezügliche Leserfrage im FIGU-Bulletin Nr. 40).

Es sollte allen FIGU-Passivmitgliedern und FIGU-Freunden, die sich mit der Mission verbunden fühlen, klar sein, dass die meisten von uns als frühere Persönlichkeiten ihrer Geistformlinie zu den Einwanderern auf dem Planeten Erde gehörten. Letzten Endes spielt es aber keine Rolle zu wissen, ob es so ist oder nicht. **Entscheidend ist das Wissen und die klare Erkenntnis darüber, dass man sich freiwillig in eine weltweite und epochen-umspannende Mission und Aufgabe eingeordnet hat, die von allen einen grossen, bewussten und wachen Einsatz verlangt.** Eine Verantwortung wahrzunehmen bedeutet, sich dieser nicht nur theoretisch bewusst zu sein und darüber nachzusinnen, während man auf der Couch vor dem Fernsehgerät liegt und eine Geisteslehreschrift liest. Es bedeutet, dass man sein Denken und Fühlen von bequemen, einlullenden und den Horizont des Bewusstseins einengenden Gewohnheiten befreien und sein Sinnen und Trachten nach der schöpferisch-natürlichen Wahrheit auf eine verantwortungsvolle und tatkräftige Basis stellen muss. Wir befinden uns in der Jetztzeit des Jahres 2014 im heissen Endstadium der Mission mit dem wahren Propheten der Siebnerreihe, wobei die Mission allerdings noch bis ins Jahr 3999 andauern wird. Zum letzten Mal jedoch haben wir das Glück, dass die Geistform von Nokodemion wieder mit einer neuen Persönlichkeit als Prophet inkarniert ist und seine lange, mühevollen und unschätzbare wertvolle Missionsaufgabe erfüllt. Verlangt dieses Wissen nicht danach, dass jede Frau und jeder Mann selbst tatkräftig dabei mitwirkt, die resp. der sich dieser einmaligen Zeit und Gelegenheit wirklich bewusst ist? Wenn wir diese historisch einmalige Gelegenheit achtlos vorüberziehen lassen, dann gleichen wir einem schlafenden Menschen, der den Aufgang der Sonne am Tageshimmel verträumt, den Aufzug eines wunderschönen Morgens verpasst und wie ein Traumtänzer in den Tag hineinlebt, ohne sich dessen wirklich bewusst zu werden, was um ihn herum passiert und in welcher überwältigenden Wirklichkeit er existiert. Dieses Leben ist mit einer grossen, wundervollen und überaus weitreichenden Verantwortung für die Gegenwart und die Zukunft der Erdmenschheit verbunden. Die Stimme, die wir leise in uns hören und die uns dazu auffordert, aus unserem Schlaf des Passiv-Konsumierens der schöpferisch-natürlichen Wahrheit zu erwachen und mitzuarbeiten, führt auf uns selbst zurück resp. auf unsere



jeweilige Vorgängerpersönlichkeit zur Zeit vor 13 500 Jahren, deren Selbstverpflichtung in den persönlichen Speicherbänken abgelegt ist und deren Impulse uns heute treffen. Die damals selbst auferlegte Verpflichtung ist darauf gerichtet, hier und jetzt in diesem aktuellen Leben ganz besonders bei der Mission der «Stille Revolution der Wahrheit» mitzuwirken. **Wir haben uns den Auftrag zur aktiven Mitwirkung an der Mission also selbst erteilt und damit quasi einen Vertrag mit uns selbst geschlossen, den wir nicht brechen sollten.**

Es ist nicht genug, die Wahrheit einfach nur zu konsumieren und sie zum persönlichen Vorteil und zur persönlichen Evolution zu nutzen. Das zu tun ist unbestritten sehr wichtig, gut und wertvoll; aber in diesem Leben und Dasein als kleines Glied im grossen Verbund der FIGU-Mission reicht es nicht aus, um alle Versprechen einzulösen, die vor rund 13 500 Jahren gegeben wurden.

**«... Der grosse Bogen von der Vergangenheit über die Gegenwart bis in die Zukunft hinein ist bereits gespannt nach dem Gesetz von Ursache und Wirkung. Daran gibt es nichts zu rütteln. Das Verbreiten der Wahrheit in der Öffentlichkeit erfordert jedoch noch einen ungeheuren Einsatz, damit die Mission in Zukunft gelingt und ihre guten Früchte trägt. ...»**

Auch wenn das viele Menschen, die sich der Mission ehrlich verbunden fühlen, nicht hören mögen: **Die Zeit der grossen Zusammenkunft in der Neuzeit hat längst begonnen.** Leider sind viele «von damals» heute nicht mit von der Partie. Viele sind in den Fängen der Religionen, Sekten und sonstigen wahrheitsfremden Strömungen hängengeblieben; wieder andere frönen dem Materialismus oder sind schlicht zu egoistisch und zu bequem, um der Mission und sich selbst Gutes zu erweisen, um daran mitzuarbeiten. **Es ist jetzt und heute von dringender Notwendigkeit, sich den vorhandenen FIGU-Landesgruppen und FIGU-Studiengruppen anzuschliessen, wenn dies irgendwo und irgendwie möglich ist, bzw. selbst die Initiative zu ergreifen, neue FIGU-Gruppen zu gründen und tatkräftig darin mitzuwirken.** In Deutschland sind geschätzte 75 Passivmitglieder, wovon aber derzeit nur rund 20% in Gruppen organisiert sind, sprich in der FIGU-Landesgruppe Deutschland und in der FIGU-Studiengruppe Süddeutschland.

Wer noch nicht FIGU-Mitglied ist, aber sich der Mission verbunden fühlt und davon profitiert, sollte überlegen, ob es für ihn/sie möglich ist, Passivmitglied zu werden und/oder einer Studiengruppe bzw. einer Landesgruppe beizutreten. Es werden Kräfte benötigt, die beim Aufbau und künftigen Funktionieren der Gruppen mithelfen, die dauernden Einsatz erfordern und dies als Lebensaufgabe betrachten, eben soweit es für den einzelnen Menschen möglich ist. Es müssen Infostände abgehalten und Vorträge gehalten werden, und es gibt vieles mehr an Öffentlichkeitsarbeit zu tun, ohne dass jedoch dabei missioniert wird, wie das den Religionen und Sekten usw. eigen ist.

In einer harmonisch funktionierenden Gruppe hat der Mensch eigens viel mehr Möglichkeiten für seine individuelle Evolution denn als Einzelkämpfer. Daran ändern auch die bekannten, aber doch schal wirkenden Ausreden nichts, man sei eben kein Mensch, der sich gerne in eine Gruppe einfüge; die Zeit sei doch so knapp; man sei eben kein Frühaufsteher; das Geld sei knapp usw. usf. Jeder von uns sollte für das ungeheure Gut des Wissens und der Weisheit, wie alles durch die FIGU seit ihrer Gründung im Jahr 1975 allen Interessierten angeboten wird, dankbar sein und seinerseits als Dank und Ehrerbietung dafür einen aktiven Beitrag leisten. Wer nehmen will, sollte auch etwas geben. Wo stünden wir alle jetzt, wenn nicht die wahren Propheten so unendlich viel an Selbstverpflichtung, Arbeit, Not und Mühe auf sich genommen hätten, um die Wahrheit unter den so verbohrten und wahrheits-scheuen Menschen der Erde zu verbreiten – oft unter Einsatz ihres Lebens und unter grossen körperlichen und psychischen Schmerzen und Entbehrungen, dennoch aber voller Liebe, Pflichtgefühl, Zähigkeit, Wahrheitsliebe und Treue gegenüber der Wahrheit und der Schöpfung? Am Ende unserer Tage sollten wir uns nicht vorwerfen müssen, es versäumt zu haben, uns einer FIGU-Gruppierung anzuschliessen, um aktiver als bisher am grossen Ganzen mitzuwirken, wodurch wir vielleicht ein gutes Stück persönlicher Evolution versäumt haben – wenn wir auf dem Sterbebett liegen, ist es zu spät. Wer noch nicht weiss und es nicht erfahren hat, dass das Studium und Zusammenarbeiten in einer FIGU-Gruppe von grossem Wert ist, der sollte seine Vorurteile und Hemmungen über Bord werfen und die Gelegenheit beim Schopf packen, um sich in eine gute nichtreligiöse und nichtsektiererische Gemein-

schaft einzufügen. Die Einheit und Stärke einer FIGU-Gemeinschaft ist mehr als die Summe der einzelnen!

Achim Wolf, Deutschland

## **Die Folgen von Kloten und wie die Schweizer Medien das Weltgeschehen beeinflussten**

Am 18. Februar 1969 um 17.34 h wurde im Flughafen Zürich-Kloten ein Angriff auf eine Boeing 720B der israelischen Fluggesellschaft El-Al verübt. Dabei starben zwei Menschen, ein jordanischer Terrorist namens Abdel Mohsen Hassan und der Co-Pilot des Flugzeugs, der später im Spital seinen Verletzungen erlag. Sechs weitere verletzte Passagiere überlebten den Anschlag. Der Getötete war Teil eines vierköpfigen Kommandos der arabischen Terrororganisation «Volksfront zur Befreiung Palästinas», das den Auftrag hatte, einen Anschlag auf die israelische Maschine zu verüben. Die anderen drei Mitglieder des Kommandos, zwei Männer und eine Frau, sowie ein Mitglied des israelischen Geheimdienstes, das den Attentäter erschossen hatte, wurden festgenommen und in Haft gesetzt. Mordechai Rachamim, der Angestellte des Mossad, der den Terroristen erschossen hatte, wurde danach in einem Prozess vor einem Geschworenengericht in Winterthur freigesprochen. Der terroristische Anschlag hatte die Schweiz völlig unvorbereitet getroffen.

Am 21. Februar 1970 folgte der zweite Akt des Dramas, als eine Swissair-Coronado kurz nach dem Start über Würenlingen explodierte und abstürzte. Dabei starben 47 Menschen. Hinter dem Anschlag steckte erneut George Habashs Volksfront.

Wenig mehr als 6 Monate später folgte der letzte Teil des Dramas, als am 6. September 1970 drei Maschinen der Swissair, der britischen BOAC und der amerikanischen TWA in einer koordinierten Aktion der «Volksfront zur Befreiung Palästinas» fast zeitgleich entführt und in der jordanischen Wüste in Zarqa zur Landung gezwungen wurden. Alle drei Maschinen mussten auf dem stillgelegten Flugfeld Dawson's Field nahe Zarqa, das von den Palästinensern «Flugplatz der Revolution» genannt wurde, landen. Nach zähen, zermürbenden Verhandlungen wurden die Flugpassagiere gegen die drei in der Schweiz zu je zwölf Jahren Haft verurteilten Attentäter gegen die El-Al-Maschine vorzeitig freigelassen. Alle drei Flugzeuge wurden auf dem jordanischen Flugplatz gesprengt.

Blicken wir in der Geschichte zurück, dann stellen wir fest, dass in der «vorchristlichen Antike» zwischen 680 und 41 v.Chr. lediglich 14 Attentate resp. Terroranschläge verzeichnet wurden, also einer in ca. 45,5 Jahren! In der «nachchristlichen Antike» zwischen 41 bis 592 n.Chr. waren es 13 Anschläge, also einer in rund 42,4 Jahren. Im Mittelalter von 644 bis 1192 n.Chr. häuften sich die Attentate auf 19, und der Zwischenraum zwischen den Anschlägen sank auf knapp 29 Jahre. Im 13. bis 15. Jahrhundert wurden 15 Anschläge überliefert, was etwa alle 18,25 Jahre einen Anschlag bedeutete. In der frühen Neuzeit von 1541 bis 1800 erfolgten total 19 Attentate und Terrorakte, was heisst, dass ca. alle 13,6 Jahre ein Anschlag verübt wurde. Ab 1800 wurden Attentate und Terrorakte gesamthaft massiv häufiger und bis 1968 gab es weltweit gesamthaft 165 Anschläge, was aufzeigt, dass durchschnittlich etwa jedes Jahr ein Attentat oder ein Terroranschlag erfolgte.

Im Oktober 1977, etwas mehr als zwei Jahre nachdem ich Billy kennengelernt hatte, wurde eine deutsche Linienmaschine mit Namen «Landshut» von vier Terroristen nach Mogadishu entführt. Bei der Stürmung der Maschine durch eine deutsche Spezialeinheit wurden drei von vier Geiselnemern getötet und zwei Menschen verletzt. Die Entführung erfolgte am 13. Oktober und endete nach einigen Umwegen über Larnaka (Griechenland), Dubai und Aden (Südjemen) am 18. Oktober in Mogadishu (Somalia). Die ganze Aktion war ein Riesenmedienspektakel, und tagelang waren die Medien sowie Fernsehen und Radio voll von Berichten über die terroristische Entführung.

Damals sprach ich natürlich mit Billy über den Vorfall, da auch bei uns in Hinterschmidrüti trotz aller Arbeit und aller zu bewältigenden Probleme das Weltgeschehen nicht unbeachtet an uns vorüberging. Seither ging mir nie mehr aus dem Kopf, was Billy damals eher beiläufig sagte, nämlich, dass am Überhandnehmen des weltweiten Terrorismus die Schweiz und vor allen Dingen die Schweizer Medien Schuld seien. Seine Aussage führte er auf den damals schon fast vergessenen Terroranschlag im Jahr 1969 in Kloten zurück, der eingangs ausführlich geschildert ist. 1969 berichteten die schweizerischen Medien erstmals quasi rund um die Uhr und in einem bisher noch nie dagewesenen Ausmass über den Terroranschlag in Kloten, und ein Jahr später auch über den Flugzeugabsturz in Würenlingen sowie schliesslich über die Aktion in Jordanien, als sich die Schweizer Regierung von der «Volksfront zur Befreiung Palästinas» erpressen liess und die verurteilten Attentäter vor Ablauf ihrer Haftstrafe auf freien Fuss setzte. Besonders als sich herausstellte, dass für den Flugzeugabsturz in Würenlingen dieselbe Terrorgruppe verantwortlich war, die schon den Anschlag in Kloten verübt hatte, rissen die Berichte in den Medien kaum noch ab.

1977 erklärte mir Billy, dass aufgrund der Berichterstattung von 1969 und der weltweiten Aufmerksamkeit, die sie hervorgerufen hatte, der Terrorismus erst richtig aufblühen und überhandnehmen werde, weil die Terroristen dadurch einen Weg gefunden hätten, sich Gehör und Aufmerksamkeit zu verschaffen. – Auch heute, im Jahr 2014, ist der Terroranschlag auf das Flugzeug, das über Würenlingen explodierte und abstürzte, in der Schweiz noch ein beliebtes Medienthema, weil die meisten Opfer aus einer kleinen Gemeinde im Zürcher Weinland stammten und sich auf einer gemeinsamen Reise befanden. Nahezu Jahr für Jahr, zumindest aber alle fünf oder zehn Jahre wird gross und ausführlich darüber berichtet. Beteiligte – sofern sie noch leben – und Nachkommen der zu Tode gekommenen werden interviewt und vor die Kameras gezerrt, wo sie sich über ihr trauriges Schicksal und die Folgen des unverhofften Verlustes äussern können und wo sie oft genug neuen Vermutungen und Verschwörungstheorien Nahrung geben. Auf keinen Fall ist das Thema in der Schweiz abgeschlossen, und der ungewollte und unbedachte Nebeneffekt ist nicht der, dass das Mitgefühl für die Betroffenen, die zum Teil wirklich schwere Schicksalsschläge erlitten hatten, weil z.B. die Eltern noch unmündiger Kinder getötet worden waren, aufrechterhalten wird, sondern die Folge davon ist die, dass der Terrororganisation, die hinter dem Anschlag stand, durch diese späte Berichterstattung und das ständige Wiederaufwärmen der alten Fakten noch immer unverdiente Aufmerksamkeit zuteil wird, durch die sie und ihre Nachfolgeorganisationen sich gestärkt und bestätigt fühlen.

Damals, 1977, hörte ich die Erklärungen von Billy zwar und merkte sie mir, aber ich war eher skeptisch, um nicht zu sagen ungläubig, denn ich konnte mir damals nicht vorstellen, dass die mir gerechtfertigt erscheinende Berichterstattung über ein so gravierendes und zuvor noch nie dagewesenes Ereignis solche Folgen haben sollte. Heute, 36 Jahre später, bin ich völlig anderer Meinung, und ich verstehe seine damaligen Argumente sehr gut. Noch heute ist es so, dass Terroranschläge nicht nur deshalb ausgeübt werden, um im engeren oder weiteren Raum des Anschlages Angst, Schrecken und Entsetzen unter der Bevölkerung zu verbreiten, sondern sie dienen den initiierenden Organisationen als Druckmittel, um die betreffenden Regierungen und oft sogar mehrere Länder zu erpressen und nach ihrer Pfeife tanzen zu lassen. Wäre der Ersterfolg für die «Volksfront zur Befreiung Palästinas» durch die Berichterstattung der Schweizer Medien nicht gewesen und hätte sich die Schweizer Regierung in der Folge 18 Monate nach dem Anschlag in Kloten nicht durch eben diese Organisation erpressen lassen – was sie dann natürlich notgedrungen tun musste, weil inzwischen noch andere Länder mit hineingezogen worden waren –, dann wäre heute das Problem mit dem weltweiten Terrorismus nicht derart überbordend, sondern Anschläge dieser Art wären «sanft eingeschlafen», weil sich durch sie nicht der erwünschte Erfolg eingestellt hätte. So gesehen sind tatsächlich die Schweizer Medien und ihre Art der Berichterstattung schuld am heute weltweit grassierenden Terror!

Dieser Feststellung wird nun sicher von allen möglichen Interessenseiten aus heftigst widersprochen, und ich höre schon den Aufschrei, dass eine solche Berichterstattung zu den demokratischen Grundrechten gehöre und diese geradezu ausmache. Das Recht auf Information wird über das Recht auf Leben vieler

Menschen gestellt. Angenommen, es hätte 1969 keine Berichterstattung stattgefunden und der Vorfall wäre «unter den Tisch gekehrt» und verschwiegen resp. nur «auf kleinster Flamme gekocht» worden, dann hätte die Schweizer Regierung sich vermutlich nicht einmal mehr erpressen lassen müssen, weil damit ein starkes Signal gesendet worden wäre, dass terroristische Anschläge zu keinem Erfolg führen würden. Selbst bei der Geiselnahme auf dem stillgelegten Flugfeld «Dawson's Field» nahe Zarqa, hätte mit etwas Vernunft der Karren noch aus dem Dreck gezogen werden können, wenn auch nur auf Kosten unschuldiger Passagiere. Dass bei einem solchen Vorschlag «Humanisten» laut aufschreiend ihre Hände über dem Kopf zusammenschlagen und jedem, der ihn äussert oder auch nur zu denken wagt, Unmenschlichkeit und Mord und Totschlag vorwerfen, das ist nachvollziehbar, wenn man bedenkt, wie oberflächlich und kurzsichtig allgemein geurteilt und vorverurteilt wird. Die Vernunft sagt aber, dass es besser ist, ein absehbares Opfer zu bringen, wenn damit Schlimmeres verhütet werden kann, als unendliches Leid, unzählige Tote, Not, Elend, Hass und Krieg heraufzubeschwören, weil aus falsch verstandener Humanität nicht die richtigen Schritte unternommen werden und weil Mut und Zivilcourage nicht ausreichen, um die Verantwortung da zu sehen und wahrzunehmen, wo sie ist, nämlich im langfristigen Schutz friedlicher Menschen und Völker vor politischen, religiösen, sektiererischen, wirtschaftlichen oder ökologischen Terror- und Verbrecherorganisationen.

So wie sich die Voraussagen und Prophezeiungen von Billy zu bewahrheiten pflegen, kann noch lange nicht damit gerechnet werden, dass dem weltweiten Terrorismus Einhalt geboten und dieser konsequent unterbunden wird, weshalb auch weiterhin noch mit unzähligen Traumatisierten, Verletzten und Toten zu rechnen ist, und zwar nicht nur in Schwellenländern, Drittstaaten und islamischen Ländern, in denen Fundamentalismus und Radikalismus durch fanatische Gruppierungen und islamsektiererische Organisationen erzwungen werden sollen, sondern auch in sogenannten zivilisierten Staaten und in friedlich regierten Ländern. Es ist zu befürchten, dass in den kommenden Zeiten wohl kein Land, keine Stadt, kein Dorf und keine noch so ländliche Gegend mehr vor Terroranschlägen jeder Form mit unzähligen Traumatisierten, Verletzten und Toten verschont bleiben wird und dass Not, Elend und Leiden kein baldiges Ende finden werden.

Dass diese Aussage Hand und Fuss hat, beweist allein schon die Liste der Attentate seit 1970:

1970–1979 = weltweit 23 Anschläge  
 1980–1989 = weltweit 21 Anschläge  
 1990–1999 = weltweit 15 Anschläge  
 2000–2009 = weltweit 36 Anschläge  
 2010–2012 = weltweit 33 Anschläge  
 2013 bis August = 17 Anschläge

In dieser Liste sind explizit nur Attentate auf Einzelpersonen berücksichtigt, über die Anzahl der in dieser Zeit verübten Terroranschläge und ihrer Opfer ist nirgendwo eine aussagekräftige Liste zu finden, wohl deshalb, weil seit den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts Terroranschläge derart überhandgenommen haben, dass sie nicht mehr aufgeführt und ihre Opfer nicht mehr gezählt werden können. Dabei wird in den Statistiken nicht einmal konsequent zwischen Terror und Attentat unterschieden. Gemäss Wikipedia ist der Unterschied zwischen Terror, Attentat und Anschlag per Definition wie folgt:

**Terror** (lat. terror «Schrecken») ist die systematische und oftmals willkürlich erscheinende Verbreitung von Angst und Schrecken durch ausgeübte oder angedrohte Gewalt, um Menschen gefügig zu machen. Das Ausüben von Terror zur Erreichung politischer, wirtschaftlicher oder religiöser Ziele nennt man Terrorismus.

**Attentat** (lat. attentatum «Versuch an [jmdm./etwas]»), nominalisiertes part. perf. pass. neutr. des Verbs \*adtemptāre, also wörtlich etwa \*«Anversuchtes») ist eine Gewalttat, die auf die Schädigung oder Tötung eines zumindest im Interessenkreis des Attentäters stehenden Entscheidungsträgers abzielt und ideologisch (religiös, politisch, sittlich) motiviert ist. Zumeist ist die Tat verbunden mit einem öffentlichkeitswirksamen



Aspekt (öffentlicher Tatort, herausragende Persönlichkeit), die dem Anliegen des Attentäters Nachdruck verleihen soll.

**Anschlag** gewalttätiger, auf Vernichtung, Zerstörung zielender Angriff.

Die Erklärung von Billy ist eindeutiger und klarer:

**Attentat** ist ein ungeplanter resp. nicht organisierter, sondern ein gelegentlichemässiger Anschlag auf eine Person, eine Gruppe oder Institution etc. Es wird überraschend und also bei einer sich bietenden guten Gelegenheit ausgeübt und kann sowohl politischer als auch sektiererischer, religiöser, privater oder wirtschaftlicher Natur sein.

**Terroranschlag** ist ein geplanter resp. organisierter Anschlag durch eine Gruppe oder Organisation auf eine Person, eine Gruppierung, eine Institution, diverse Einrichtungen und Errungenschaften, auf eine Volksgruppe, eine Versammlung oder auf eine freie Menschenansammlung und hat einen politischen, religiösen, sektiererischen oder wirtschaftlichen Hintergrund.

Wie immer auch die Definition lauten mag und ob nur eine Einzelperson oder mehrere oder gar viele Menschen von einem Anschlag betroffen sind, ob Attentate oder Terroranschläge, Fakt ist, dass Billy mit seiner Voraussage absolut richtig lag und dass sich diese, wie auch alle seine anderen Voraussagen und viele seiner Prophetien, eindrücklich bewahrheiten, so lange, bis die Menschen sich eines Besseren besinnen und anfangen, Vernunft und Verantwortung zu zeigen und ihr Denken und Streben nach wahrer Humanität und effektivem Frieden sowie allgemeiner weltweiter Wohlfahrt, Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und Gleichstellung ausrichten. Nur der Gedanke, der über das eigene Wohl und das egoistische Ziel hinausführt und der nicht mehr nur die eigene Leistung, das eigene Leiden und den eigenen Verzicht sieht, führt zu wahren Verständnis, wirklicher Toleranz und effektiver Menschlichkeit. Und nur dieser Gedanke, der sich vom eigenen Ego entfernt und das Grosse der gesamten Menschheit zu sehen beginnt, kann nach und nach die Lösung aller Probleme herbeiführen, weil darin die Erkenntnis liegt, dass die Menschheit als Grosse und Ganzes funktionieren und überleben muss, wenn der einzelne sein eigenes Wohlbefinden und seinen Fortschritt sichern will.

Bernadette Brand, Schweiz

## **Das falsche, krankhafte christliche Demuts- und Opfer-Verständnis**

### **oder ... vom Unsinn der christlich-selbsterstörerischen und demütigen Aufopferung**

Einige der wichtigsten und effektivsten Gewaltmethoden und wirkungsvollsten Machterlangungsmittel des angeblichen Gottesstellvertreters auf Erden, dem Papst, und seiner Kirche sowie vieler Sekten der christlichen und nichtchristlichen Kultreligionen, sind die Forderungen nach einer «hündischen» Demut und selbstlosen Aufopferung. Es ist die überhebliche Forderung der Religionsfürsten nach einer bedingungslosen Demut und nach der absoluten Unterwürfigkeit der gotteswahnkranken Gläubigen unter dem Machtanspruch einer imaginären Gottheit. Entgegen der allgemeinen Ansicht vieler Menschen, den Glauben an eine «göttliche» Allmacht längst abgelegt zu haben, sitzen diese manipulierenden Verhaltensmuster der demütigen Selbstaufopferung und Opferbereitschaft jedoch noch immer tief verborgen in den Bewusstseinsformen der Menschen. Dieser Anspruch des angeblich allesleitenden, allesdenkenden, allesführenden, alleskreierenden und schicksalsbestimmenden christlichen «Gottvaters JEHOVA» oder dessen fiktiven Sohnes «Jesus Christus» hat im Alltag der Menschen der Gegenwart, vielfach unbewusst, einen sehr grossen Einfluss. Tiefgründige und nagende Schuldgefühle, plagende Selbstvorwürfe, quälende Gewissensängste, psychische und gefühlsmässige Nöte sowie eine entwürdigende und notgedrungene Selbsterniedrigung sind vielfach die Folgen. Nicht selten führen diese kultreligiösen Sachzwänge und falschen, demutorientierten Verhaltensvorschriften zu schwerwiegen-

den bewusstmässigen, psychischen und gedanklich-gefühlsmässigen Problemen. Demütig zu sein und selbstlose Opferbereitschaft zu zeigen wird in unserer westlichen und christlich geprägten Kultur fälschlich als edle Tugend betrachtet. Das eigene und hart erarbeitete Vermögen grosszügig und bis zur eigenen Verarmung an die Kirchen und kultreligiösen oder sektiererischen Organisationen zu spenden ist nur eine von vielen Ausartungen dieser krankhaften Lebenseinstellung. Selbstredend sehen die Christenmenschen die legalisierte Demufforderung und Selbstaufopferung als Grundhaltung einer in Tat und Wahrheit falsch verstandenen Nächstenliebe in der Bibel (AT) sowie im Neuen Testament (NT) begründet. Offensichtliche und gerne zitierte Hinweise sind in den beiden Schriftwerken an über vierzig verschiedenen Textstellen zu finden. Repräsentativ und für die christliche Haltung verbindlich sind zum Beispiel: (NT) – Philipperbrief Kap. 2 Vers 3, ...; sondern in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst ..., (NT) – Apostelgeschichte Kap. 20 Vers 19, ... dem Herrn dienend mit aller Demut und unter Tränen und Versuchungen. – Bibel (AT) I, Micha Kap. 6 Vers 8, ... es ist dir gesagt, oh Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert: ... und demütig wandeln vor deinem Gott.

Es sollte genügen, an dieser Stelle lediglich nur deren drei massgebende Textstellen aufzuzeigen. Bereits jede einzelne von ihnen ist aus psychologischer Sicht betrachtet – als gezielte Aufforderung zur bewussten und manipulierten Selbstaufgabe, Selbsterniedrigung, Degradierung und persönlichen Entwertung – eine menschliche Katastrophe. Der vom Christentum so fundamental verwendete Terminus «demütig sein = dienend sein» entspricht in ihrer tiefen Wurzel also einer allesumfassenden und alles-einfassenden christlichen Grundhaltung. Diese Haltung hat sich in der christlichen Welt als wahnhaftige Gläubigkeit während Jahrhunderten psychogenetisch und bewussteinssomatisch in die Denk- und Lebensweise sowie in das Gefühlsleben des Menschen eingefressen und sich zur verbindlichen Norm erhärtet. Ungehindert und während Jahrhunderten kaum kritisiert, haben sich die Demut und der Opferwille als eine der obersten Hauptdirektiven des christlichen Gehorsams im Bewusstsein, der Psyche und im Gefühlsleben der wahngläubigen Menschen tiefgreifend und krankhaft etabliert. Im Widerspruch zu den eigentlichen schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten der Freiheit und der unbedingten Gleichwertigkeit, entsprechen die christliche Demut und Selbstaufopferung einer von den Kirchen und Kultreligionen perfekt ausgeklügelten und psychologisch durchorganisierten Selbsterniedrigung und Selbstentwertung der Gottesgläubigen. Mit der Forderung nach einer «hündischen» Demut ist es der christlichen Kultreligion und ihren Kirchen gelungen, bei den Gläubigen sämtlichen Ansprüchen ihres vermeintlich biblischen Menschen-Gottes «JEHOVA ZEBAOTH» blindes Gehör zu verschaffen und die Befolgung seiner Machtansprüche einzufordern. Im kultreligiösen Sinne werden die Demut und die bedingungslose Selbstopferung mit charakterlicher Grösse und der bestmöglichen Gottgefälligkeit gleichgesetzt. Die eigentlichen Grundmotive der bewussten Angsterzeugung, der kultivierten und legalisierten Zwänge sowie der subtilen Nötigungen und der psychologischen Gewaltausübung werden dabei von den Religionsverantwortlichen wohlweislich unterschlagen. In der Demut und in der Opferungsbereitschaft werden angeblich die grundlegenden christlichen Glaubenswerte vereint. Das ist eine Tatsache, die bereits in den christlichen Hauptwerken, dem AT und dem NT, sowie in zahlreichen theologischen Verhaltensdogmen und Auslegungen ihren Niederschlag findet. Mit der Forderung nach Demut und Hörigkeit sichern sich also zweifellos die christlichen Kirchen und Sekten die Loyalität der gotteswahnkranken Menschen. Jegliches kontroverse Verhalten, jeder kritische Gedanke, Zweifel oder Hader am Glauben widersprechen grundsätzlich einer demütigen Hörigkeit gegenüber der «göttlichen» Allmacht. Der wahre und gute Christenmensch übt sich daher im Sinne seiner einstigen Errettung ins Paradies in einer kompromisslosen Ergebnisheit. Er schickt sich schweigend in die völlige Unterwürfigkeit, zweifelt nicht an seiner gehorsamen Fügsamkeit und stellt sich jederzeit bereitwillig seinem «Gott» zur Verfügung. Er widersteht den kritischen Übergriffen der «Gottlosen» und «Ungläubigen» und besiegt seine inneren Schwierigkeiten im Dienste einer bedingungslosen missionarischen Hingabe. Den Vorwurf einer Katzbuckelei oder der selbsterniedrigenden Kriecherei vor einer imaginären Gottheit weiss der untertänige Christenmensch mit den Kräften seiner demütigen Opferbereitschaft abzuwehren. Geblendet von seiner bedingungslosen Gehorsamkeit schmeichelt er der christlichen Gottheit mit Liebedienerei und zweifelsfreier Devotion (Demut, Unterwürfigkeit). Vorbildlich unterwirft er

sich der Gemeinschaft von seinesgleichen und sieht sich aufgehoben in der von ihm erwarteten Folgsamkeit und Artigkeit, denn Widerspruch und Zweifel sind ihm Sünde und eine ständige Bedrohung zur ewigen Verdammnis. Mit akribischer Umsicht wird von den Kirchenoberen darauf geachtet, dass die Wahngläubigen weder das Kleingedruckte zu ihrer Unterdrückung lesen noch kritische Fragen zu diesem Pakt ersinnen. Bis zur heutigen Gegenwart hat dieses Erfolgskonzept einwandfrei funktioniert. Dass es sich in Tat und Wahrheit bei der christlichen Demut um eine menschenunwürdige und psycheschädigende Forderung zur Selbstentwertung handelt, wird von den wahngläubigen Christenmenschen selbst nicht erkannt und daher vehement bestritten. Diese tragische Tatsache kann durchaus als sehr erfolgreiche und effiziente Verwirrungsarbeit der Glaubensstrategen betrachtet werden. In den zeitgenössischen Glaubensschriften und theologischen Auslegungen wird die christliche Demut grundsätzlich als gute und erstrebenswerte Tugend bezeichnet. Diese anzustreben, zu lieben und ihr gemäss zu leben wird der Christenwelt empfohlen. Im Wörterbuch des Christentums vom Verlag Gerd Mohn/Benziger, 1988, heisst es beispielsweise: «Demut: Mit Demut verbindet sich heute die Vorstellung von Unterwürfigkeit und Gehorsam gegenüber Autoritäten. Dieses Verständnis ist Erbe der heidnischen Antike. Für die Frömmigkeit ist Demut eine Grundhaltung des Menschen gegenüber seinem Gott und Schöpfer; gepaart mit Gottesfurcht, zählt sie zu den Grundelementen jüd. Moral. Paulus sieht in Jesu Haltung ein Vorbild der Demut, die auch der Christ einnehmen sollte (Phil 2,3.5; 1 Kor 4,7). Aus dem Glauben heraus wächst der Mut zum Dienen. Im Mönchtum gilt die Demut als Lehrmeisterin und Mutter aller Tugenden.»

Die wahrlich hehren menschlichen Werte der Selbstverantwortung, Selbstbestimmung, Gedankenfreiheit und Selbständigkeit usw. finden weder in der Bibel (fälschlich AT) noch im Neuen Testament (NT) eine Erwähnung. Dies, obschon es sich bei diesen evolutiven Werten um die grundlegenden Voraussetzungen zur bewusstseinsmässigen, gedanklich-gefühls-psychemässigen und der Gesamtentwicklung des Menschen handelt. Dieses kultreligiöse Defizit war und ist den Kirchenoberen, bzw. den Theologen, Pfarrherren und Priestern, seit jeher durchaus bewusst. Die fadenscheinige Antwort der Religionsbonzen auf diese Tatsache ist daher naheliegend und kaum verwunderlich. In einer unbeschreiblichen Verhöhnung der Schöpfung Universalbewusstsein wird der blinde und demütige Glaube und die Opferbereitschaft an die imaginäre Gottheit als die höchstmögliche persönliche Freiheit gepredigt. Selbstredend hat diese illusorische Freiheit nur für alle jene wahngläubigen Menschen eine vermeintlich errettende Wirkung, die sich den «göttlichen» Forderungen nach Demut, Selbstaufopferung und Hörigkeit kritiklos unterwerfen. Also werden angeblich nur jene Menschen von der göttlichen Hand gerettet, die ihm, ihrem «Gott», demütig dienen und ihr Leben in seine schicksalsbestimmenden Hände legen, um dadurch ihre von ihm gebilligte Freiheit zu haben und in «Gottes Gnaden» ein Leben in Glück, Frieden und Freiheit zu geniessen. Auf diesem falschen Denken basieren – wenn auch vielfach unbewusst – die «Hoffnungen» vieler Menschen. Tatsächlich ist im Neuen Testament zu lesen: 2. Korintherbrief Kap. 3, Vers 17: «Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.»

Das gesamte Leben, Sinnen und Trachten eines «wahrlichen» Christenmenschen basiert also im Grunde genommen auf den zweifelhaften Prinzipien der demütigen Hoffnung, der verherrlichten Selbsterniedrigung sowie auf der bedingungslosen Opferbereitschaft. Die schöpferische Ehrwürdigkeit als Pendant (Gegenstück, Gegensatz) zur negativen Demut im kultreligiösen Verständnis beruht auf der absoluten Gleichwertigkeit aller Geschöpfe. Sie spiegelt das harmonische Prinzip der Ausgeglichenheit in der schöpferisch-natürlichen Schöpfung wider.

Der christlichen Demut geschwisterlich verbunden ist die wahngläubige Bereitschaft zur kritiklosen Selbstaufopferung als gefährliche Form von falschverstandener Nächstenliebe. Diese beruht jedoch nicht auf einer Nächstenliebe in liebevoller Ehrwürdigkeit der wahrlichen Gleichwertigkeit gegenüber dem eigenen oder fremdem Leben in schöpferischem Sinne, wie dies die Geisteslehre lehrt. Vielmehr drängt sie die Persönlichkeit eines irrig Wahngläubigen zur Selbstvernichtung, um das eigene Leben im Sinne der Forderungen Gottes und seiner Lehren aufzuopfern und bedingungslos hinzugeben. Zahlreiche Entscheidungen werden bewusst oder unbewusst – selbst von den vermeintlich ungläubigen Menschen – nach diesem alten kultreligiösen Muster einer demütigen Glaubensauffassung gefällt. Die



oberflächliche und bequeme Akzeptanz von kultreligiösen Einflüssen und kritiklos gewährten Beeinflussungen auf das eigene Leben entspricht – bei einer genauen Betrachtung – einer selbstgewählten Selbstentmündigung und latenten Selbstopferung.

Die Begriffe ‚Opfer‘, ‚Opferung‘, ‚Aufopferung‘ etc. stellen in ihrem eigentlichen Wert grundsätzlich immer etwas Negatives dar. Sie werden jedoch im kultreligiösen Sprachgebrauch verherrlicht und zu den höchsten Tugenden des christlichen Glaubens erhoben. Ein Opfer basiert niemals auf einer bedingungslosen Freiwilligkeit. Es wird durch einen äusseren Gewalteinfluss oder durch innere Zwänge, Nötigungen oder Ängste getrieben, unfreiwillig erbracht oder gespendet. Es ist immer die Folge einer Einschüchterung, selbst wenn diese nicht augenscheinlich offensichtlich ist. Das Opfer oder die persönliche Aufopferung haben viele subtile Formen. Sie zeigen sich mitunter in unfreiwilligen oder erzwungenen Änderungen oder Einschränkungen der eigenen Verhaltensweisen, Lebenslagen, der Gedanken, Gefühle und Handlungen, erzeugt durch äussere Zwänge in Form von auferlegten Dogmen, Lehrmeinungen, Lehrgebäuden, Lehrsätzen, Kirchenlehren, Überzeugungen, Glaubenssätzen, Erziehungsmethoden, Doktrinen, Glaubenslehren, Hilfeheischungen, Heilslehren oder Heilsbotschaften aller Arten etc.

Das persönliche Opfer wird dem Menschen und seinen Bewusstseinsformen sowie seiner Psyche und dem Gedanken-Gefühlsleben dann gefährlich, wenn er sich in selbstauferlegte und unbegründete Zwänge verstrickt, wie z.B. Verzicht, Entsagung, persönliche Grenzen, ideologische Verbote und Einengungen, sittliche und moralische Vorstellungen sowie religiös-motivierte Moralkodexe bezüglich der eigenen Handlungsweisen oder Verhaltensformen, z.B. Onanie und Masturbation, die eine Krankheit sein und als solche verboten sein sollen; der Zweifel an der Kirche, an der ‚Heiligen Schrift‘ oder am Christentum usw. soll Gotteslästerung etc. sein.

Als negative Beispiele für persönliche Opfer im kultreligiösen Sinn stehen der Zölibat oder das Ordens- bzw. Nonnenwesen. Als Nonne wird ein weibliches Mitglied eines christlichen oder buddhistischen Ordens bezeichnet. Die Nonne weiht bzw. opfert ihr Leben einem vermeintlichen und unbeweisbaren ‚Gott‘. Sie stellt ihre Kräfte, Fähigkeiten und ihre Gedanken und Handlungen in den Dienst der Mitmenschen, um dadurch für ihre christliche Nächstenliebe die Gunst und ‚Gnade Gottes‘ zu erlangen. Als ‚Bräute Christi‘ vermeinen sie im Stundengebet in ständiger Verbindung mit ‚Gott‘ zu stehen, und daher opfern sie jede freie Minute dem Gebet. Sie sind durch feierliche Gelübde an ‚Gott‘, die Kirche und an ihre Gemeinschaft gebunden. Die Entscheidung, das eigene Leben in den Dienst ‚Gottes‘ zu stellen, wird als grosses Opfer bezeichnet.

Selbst das deutsche Wörterbuch ‚Wahrig‘ ist sich des negativen Wertes eines Opfers bewusst. So heisst es wörtlich: «Opfer = Gabe für die Gottheit (Tier/Trank); unter schmerzlichem Verzicht gebrachte Spende; schmerzlicher Verzicht zugunsten eines anderen Menschen; jemand der eine Missetat oder ein Übel erdulden muss.»

Das Bedeutungswörterbuch Nr. 10 des DUDEN macht an dieser Stelle jedoch einen sehr grossen Fehler und beschreibt den Wortwert ‚Opfer‘ in einer für den heutigen Sprachgebrauch typischen und christlich geprägten Falschauslegung. Zitat: «Opfer: Er hat für die Erziehung seiner Kinder grosse Opfer gebracht, keine Opfer gescheut.»

Massgebende Bibelstellen, die im direkten Zusammenhang mit dem Opfer, dem Opfern oder mit Opfergaben an ‚Gott‘ in Verbindung stehen, sind in über fünfzig Versen der Bibel und dem NT zu finden. Entgegen aller schöpferischen Logik und allen ethischen Grundsätzen der Menschlichkeit wird das Opfer in den christlichen Nachschlagewerken einheitlich wie folgt bezeichnet: «Das Opfer bezeichnet die Gabe des Menschen an ein Numen (Gott, heilig) oder den mehr oder weniger ritualisierten Akt des Gebens selbst. Die Opferhandlung stellt ein magisches, kultisches, heilsgeschichtliches (Eschatologie) oder mystisches Geschehen, bei fortschreitender Ethisierung (Ethik) des Religiösen auch ein geistig-sittliches Tun dar. Als typische Ersatzopfer können Finger, Haare, Votiv- und Figurenopfer, ferner Blumen, Geld- und Weihrauchopfer, als vergeistigte Gabenopfer Selbsthingabe, Selbstaufgabe, Askese, Verzicht, Gebet und Sakrament angesehen werden.»

Ein ganz besonderes Augenmerk liegt auf der Forderung nach der Selbsthingabe und Selbstaufgabe. Die Erbringung eines Opfers bzw. die Aufopferung oder Opferung der eigenen Bedürfnisse, der Selbst-

bestimmung und Selbstverantwortung werden somit zum zentralen Glaubensbekenntnis des christlichen Gotteswahns. Mit der Opferbereitschaft tritt der Kultgläubige und gotteswahnkranke Mensch angeblich in Kontakt mit seiner imaginären Gottheit. In der visionären Hoffnung, die vermeintliche Gottheit auf sich aufmerksam zu machen, opfert der blindgläubige Mensch die eigene Persönlichkeit als Gottesgabe. Es ist letztendlich der ungehörte Versuch, durch einen Opferungsakt die bedingungslose Verehrung und den verblendeten Dank an eine imaginäre Gottheit zu bezeugen. In Tat und Wahrheit entspricht dies jedoch einem unlogischen Akt der eigenen Entwertung. Diese vermeintlich selbstlose Handlung basiert letztendlich immer auf der Furcht vor dem «göttlichen» Zorn und einer drohenden Verdammnis, im Fegefeuer oder der Hölle zu schmoren. Dies als Strafe dafür, das «Opfer» der Selbstaufgabe nicht erbracht zu haben. Wird so also ein persönliches Glaubensopfer in Form von gottgefälligen Gaben, Handlungen oder Gegenständen dargebracht, dann geschieht dies in der Regel nur aus Gründen der blanken Todesangst vor einem Vergeltungs- oder Racheakt des «lieben Gottes». Die Angst und Furcht vor ewigen Fegefeuer- und Höllenqualen oder vor einer verweigerten Errettung sind also die hauptsächlichen Grundlagen des christlichen Handelns.

Der Opferkult ist eine wesentliche Grundlage des Christentums. Der christlichen Kultur des Opfern und seinen vielfältigen Arten, Unwerten und Bereichen begegnet man im Christentum in den verschiedensten Formen, Handlungen, Ritualen und Begriffen. Folgende Begriffe sind im christlichen Gottesglauben alltäglich: Opfer, Opfern, Aufopferung, Opferstock, Opfergabe, Opferbringungen, Opferdarbringungen, Opferbereitschaft, Opferlamm, Opfermut, Opfertier, Opfertod, Opferung, Opferaltar, Opfergeld, Opferwille, Kultopfer, Opferwilligkeit, Opferkult, Obolus, Scherflein, Spende, Gabe usw. usf.

Klar und deutlich zeigt sich in den sogenannten «heiligen Schriften» des Christentums, dass ein Opfern und die damit im Zusammenhang stehenden vielfältigen Forderungen immer und in jedem Falle entweder mit Mord, Tod, Gewalt, Zwang, Nötigung, Bedrohung, Falschheit, Vergewaltigung, Druck, Auflage, Fessel, Erpressung, Unterdrückung oder mit der Vernichtung von menschlichem oder tierischem Leben in einem unmittelbaren Zusammenhang stehen. «1. Moses 8,20 Noah ... opferte Brandopfer auf dem Altar. 1. Moses 22,2: Isaak sollte für Gott als Brandopfer ermordet und dargebracht werden. 1. Kor 5,7 ... denn als unser Passalamm ist Christus geopfert worden.» usw.

An dieser Stelle ist bezüglich des Namens «Jesus Christus» und der Bezeichnung «das Christentum» ein sehr interessanter Belang betreffend des Opferkultes nicht ausser acht zu lassen. Ursprünglich war das Opfern ein sogenannt magischer Ritus. Durch das Bestreichen, Salben, Begiessen oder das Besprengen eines «heiligen» Gegenstandes mit «sakraler» Materie wie zum Beispiel Menschenblut, wurde dem Fetisch als angeblichem Geistträger eine vermeintlich «höhere» Kraft zugeführt. Das Christentum selbst beruft sich bei der eigenen Religionsbezeichnung auf eine Opfergabe, so nämlich auf die vermeintliche Selbstopferung von «Jesus Christus» für die Sünden der Welt.

Es ist mittlerweile in weiten Kreisen bekannt, das «Jesus Christus» mit bürgerlichem Namen Immanuel hiess. Die fälschliche Benennung «Jesus Christus» wurde ihm annähernd zwei Jahrhunderte nach seiner Kreuzigung in Palästina angedichtet. Infolge der Verfälschung seiner eigentlichen Lehre durch die vermeintlichen Apostel, wurde er zum Opferlamm erklärt. «Jesus Christus», alias Immanuel habe sich angeblich für die Sünden der Welt «geopfert». Der Gesalbte «Christos» war eine Opfergabe an die Götter, wobei die Opfergaben mit dem Blut von ermordeten Jungfrauen oder später mit dem Blut von Tieren eingerieben und dem blutrünstigen «Gott» geopfert wurden.

Bei den sogenannten «vergeistigten» Formen des Opfern verzichtet der kultgläubige Christenmensch zugunsten seines «Gottes» auf eine eigene Lebensentfaltung und auf die eigene Lebensgestaltung. Das Lob-, Dank-, Bitt- und Bussgebet an «Gott» sowie eine Huldigung oder Anflehung desselben stellen für den Christenmenschen als sogenannt «vergeistigte» Form ein entmaterialisiertes Opfer dar. Den wahnkranken Christenmenschen fehlen jedoch das grundsätzliche Verstehen und die logische Einsicht in die Tatsache, dass sie sich selbst zum Opfer ihres eigenen und wahnkranken Handelns machen. In der Befolgung der Glaubensvorschriften werden sie unmerklich zum Opfer ihrer eigenen krankhaften Einbildungen und Zwänge, was unweigerlich eines Tages zur gedanklich-gefühlsmässigen und psychischen

Selbstverkrüppelung führt. Diese krankhafte Haltung der legalisierten und freiwillig organisierten bewusstseinsmässigen und psychischen Selbstvernichtung ist nicht mit der menschlichen Eigenliebe und mit der Nächstenliebe in schöpferischem Sinne zu vergleichen; sie ist vielmehr der Ausdruck eines falschen Lebensbildes, das auf einem selbstgewählten und verherrlichten bewusstseinsmässigen und gedanklich-gefühls-psychemässigen Selbstmord beruht. Die Aufopferung ist immer eine Form des Persönlichkeits-Suizids.

Am Beispiel der Bibel zeigt der angeblich so allliebende und in seiner Güte, Weisheit und Nächstenliebe so unerreichbare «liebe Gott» noch ein weiteres und wahres Gesicht seines wirklichen Charakters. Der «liebe Herrgott» ist nämlich sehr anspruchsvoll und eitel, wenn es darum geht, wer für sich das Recht in Anspruch nehmen darf, die «göttlichen» Stiefel zu lecken oder für den «allmächtigen Schöpfer» in irgendeiner Art und Weise im übelsten Schleime der Erniedrigung zu wühlen. Das Opfer oder das Opfern von Gaben an seine Person, in Form von Lebensweisen, Glaubensbeweisen oder materiellen Gütern, scheint nämlich ganz besonders in seiner Ruhmesgier und in seinem Ehrgeize absolut in seinem Interesse zu liegen. Tatsächlich ist der «liebe Gott» sehr bemüht, seine Neigungen und Machtansprüche vor den Wahngläubigen in ein rechtes Licht zu rücken. Scheinheilig verkündet er: «1. Sam. 15, 22. Hat der Herr Wohlgefallen an Brandopfern und Schlachtopfern gleichwie am Gehorsam gegen den Herrn? Siehe, gehorsam ist besser als Opfer. 1. Sam. 15, 23. Denn Ungehorsam ist gerade so Sünde wie Wahrsagerei, und Widerspenstigkeit ist gerade so Frevel wie Abgötterei.»

Entgegen seiner vorgetäuschten Gleichgültigkeit und seinem angeblichen Desinteresse am Opferkult legt der «liebe Gott» also einen grossen Wert auf die Einhaltung seiner eigenen Regeln. Zu diesem Zweck stellt er klare Bedingungen und Vorschriften: «3. Mose Kap. 21, Verse 17 bis 23: Wenn je einmal künftig einer aus deinem Geschlecht ein Gebrechen hat, so darf er nicht herzutreten, um die Speisen seines Gottes darzubringen; denn keiner, der ein Gebrechen hat, darf herzutreten: kein Blinder oder Lahmer, keiner der im Gesicht verstümmelt oder an dem ein Glied zu lang ist; keiner, der einen gebrochenen Fuss, oder eine gebrochene Hand hat, kein Buckliger oder Schwindsüchtiger, keiner der einen Fleck im Auge hat oder mit Krätze oder Flechten behaftet ist, und kein Entmannter. Nur zum Vorhange darf er nicht hineingehen, noch an den Altar treten, weil er ein Gebrechen hat, damit er meine Heiligtümer nicht entweihe, denn ich bin der Herr, der sie heiligt.»

Angesichts der christlichen Behauptung zur Schicksalsbestimmung «Gottes» stellt sich natürlich umgehend die Frage nach der Logik eines von ihm selbst geschaffenen Gebrechens. Menschen werden angeblich von Gott geschaffen, also auch die menschlichen Attribute der körperlichen Versehrtheit. Gleichzeitig wird jedoch den Betroffenen durch einen «göttlichen Erlass» der Zugang in sein «göttliches Heiligtum» verwehrt. Der «weise» und «himmlische» Vater schädigt also seine Kinder, um diese für ihre körperlichen Gebrechen umgehend noch einmal zu bestrafen. Höchst widersprüchlich und nicht ohne ein Quentchen Sadismus, lässt er dann in den Psalmen verkünden. Psalmen 103, Verse 3 und 4 (Die Rede ist von Gott persönlich,). Vers 3: «Der dir all deine Schuld vergibt, und all deine Gebrechen heilt.» Vers 4: «Der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit.»

Einmal mehr liesse sich die Unlogik und die Widersprüchlichkeit des Opfers im christlichen Sinne bis zur Endlosigkeit weiterführen.

Weder die Geisteslehre noch die Logik der schöpferisch-natürlichen Gesetzmässigkeiten kennen das Opfer oder die Demut im kultreligiösen Sinne der Kirchen und christlichen Sekten. Ebenso existieren in den schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten keinerlei Formen der Erniedrigung einer Lebensform in irgendwelchen entwertenden Formen, Zwängen oder in unlogischer Gewalt. Gleichsam findet auch die Überheblichkeit in einem anbetungsfordernden Prinzip keine Lebensberechtigung. Es ist von der Schöpfung Universalbewusstsein kein einziges Gesetz oder Gebot gegeben, das besagen würde, dass ihr irgendwelche Dinge wie Räucherwerk, Früchte, Feldfrüchte, Tiere oder gar Menschen geopfert werden müssten. Diese Tatsache wurde schon vor Urzeiten und Jahrtausenden vor der Ausbreitung der christlichen und anderen Irr- und Unsinnlehren von den damaligen Menschen erkannt und später auch

im Buch der Weisheit <OM> (Omfalon Murado) niedergeschrieben und festgehalten. OM, Kanon 20, Vers 209: «Also ist gegeben, dass sie dadurch nicht fordernd ist in irgendeiner Form und also nicht bedürftig nach irgendwelchen Gaben oder Opfern an sie durch ihre Kreationen.» Vers 210: «Es bedarf die Schöpfung also keiner Opferdarbringung, die da auch nicht wären entsprechend irgendeiner Ordnung von ihr, sondern die da nur sind Zerstörung von Leben, Nahrung und Gut in Sinnlosigkeit und Verschwendung durch kultische Ausartung des Menschen, und die da nur dienend sind als falsche Bezeugung und falsche Ehrlichkeit des Menschen, zum Zwecke demütiger Unterwerfung in Angst und Furcht, so also nicht dargebracht werden sollen Opferdarbringungen in irgendeiner Form.»

Das falsch verstandene Opfern der Kultreligionen entspricht demgegenüber im schöpferisch-natürlichen Sinne des Nichtopfern einer selbstgewählten Verpflichtung und einer Pflichterfüllung in Unlogik, was im Sinne einer bedingungslosen Zerstörung, Vernichtung oder Schädigung der eigenen Persönlichkeit, des eigenen Bewusstseins, der eigenen Psyche und des Gedanken-Gefühlslebens entspricht. Die wahrliche Erfüllung der schöpferisch-natürlichen Prinzipien, Gesetze und Gebote basiert auf der wohlüberlegten und verhältnismässigen Übernahme einer selbstgewählten Pflichterfüllung, niemals auf einem menschlichen oder sonstigen Opfer oder einer Aufopferung. Wahrliche Pflichterfüllung beruht auf einem Prozess der logischen und zwangslosen Gedankenarbeit. Sie ist die Frucht einer selbsterarbeiteten Erkenntnis und der Einsicht in die Notwendigkeit zur Erledigung einer erforderlichen Sache. Wird also, so wie im folgenden Beispiel aus dem Bedeutungswörterbuch Nr. 10 des DUDEN, in einer Falschbeschreibung der Begriff <Opfer> folgendermassen verwendet: «Er hat für die Erziehung seiner Kinder grosse Opfer gebracht, keine Opfer gescheut», so entspricht diese Aussage in Tat und Wahrheit nicht einer Opferdarbringung.»

Die Erziehung der Kinder ist die logische Erfüllung einer schöpferisch-natürlichen Verpflichtung. Diese wird von der schöpferischen Natur vom Menschen niemals in Form eines <Opfers> eingefordert. Es ist jedoch die logische Verpflichtung des Vaters und der Mutter, die von ihnen gezeugten oder an Liebestatt angenommenen Kinder mit allen nötigen Voraussetzungen zu versorgen. Es ist also gegenüber den Kindern eine selbstbestimmte Pflicht und Schuldigkeit, ihnen eine menschenwürdige Erziehung ange-deihen zu lassen; jedoch ist diese Pflicht niemals ein Opfer. Niemals verlangt die Schöpfung Universalbewusstsein resp. ihre Gesetze und Gebote von den Eltern eine selbstlose Aufopferung in der Form, dass sich diese kräftemässig bis zur Selbstzerstörung aufzureiben hätten und dadurch nicht mehr in der Lage wären, für die Nachkommenschaft zu sorgen. Auf die Schöpfung selbst bezogen bedeutet dies, dass sie bereits seit Jahrmilliarden nicht mehr existieren würde, wenn sie sich seit Anbeginn für ihre Kreationen <aufgeopfert> und aufgerieben hätte. Steigert der Menschen jedoch die Übernahme von Verpflichtung wahnhaft bis zum Fanatismus, dann wandelt sich die Pflichterfüllung zu einem <Opfer> und wird ihm letztendlich zu einer ungesunden Last und einem ebensolchen Zwang.

Aus Gründen der gegenwärtigen Begrifflichkeit und des Sprachverstehens bedürfen gelegentliche Missverständnisse in der Geisteslehre einer Klärung. Talmud Immanuel, Seite 121, Kapitel 14, Vers 23: « Du aber, Judas Ischkerioth, du werdest bis dahin unschuldig als Verräter an mir hinterredet (verleumdet), und also verdammet, denn so will es die Falschheit des Hohenpriesters und das Unverstehen der Menschen.» Vers 24: «Beachte diese Lüge aber nicht, denn die Lehre der Wahrheit forderet Opfer, die also dargebringet sein müssen.»

Im Buch <GENESIS>, Seite 127, Vers 98 ist diesbezüglich eine scheinbare Gegensätzlichkeit zu lesen: «Die Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens als Geisteslehre fordert und duldet keine Kulthandlungen, Gebete und Opfer.»

Die Erklärung zu den beiden und scheinbar widersprüchlichen Versen liegt jedoch im Folgenden: In der <Genesis> wird genau jener unlogische Belang des Opfers beschrieben, der die Christenmenschen in ihrem persönlichen Glaubensbekenntnis als höchste Tugend zur Erlangung der Gnade Gottes deklarieren. So nämlich die Tatsache, das eigene Leben sowie die eigenen Bedürfnisse und persönlichen Wünsche zur Lebensgestaltung den <göttlichen> Forderungen zu opfern. Dies einzig mit dem Ziel, den vermeintlichen Schöpfergott und <himmlischen> Richter gnädig zu stimmen, um eines Tages den Lohn



der Errettung zu ernten. Die Schöpfung Universalbewusstsein hat jedoch niemals ihren Geschöpfen und Kreationen opferfordernde Bestimmungen in die Wiege gelegt. Der «Talmud Immanuel» spricht hingegen davon, dass Judas Ischkerioth selbst in gewaltsamer Form durch Menschenhand zum Opfer wurde. Als Betroffener einer inszenierten Fälschung wurde er verleumdet und für eine menschliche Tat zu einem Bauernopfer. Mit menschlichen Intrigen gequält und mit einem Rufmord gewaltsam konfrontiert, wurde er zu einem Opfer degradiert. Diesen Machenschaften auszuweichen war ihm zu seiner Zeit unmöglich. Daher sah er sich gezwungen, das Opfer seiner eigenen Opferung zu tragen. Dieses Opfer wurde jedoch in diesem Sinne weder von den schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten noch von der Lebenslehre eingefordert. Es ist das Erzeugnis von übelwollendem Menschenverstand. Den Verfechterinnen und Kämpfern für die wahrliche Wirklichkeit und deren Wahrheit droht jedoch von allen Seiten Ungemach. Es ist daher in gewisser Form aus menschlicher Sicht und im menschlichen Sprachgebrauch ein «Opfer», Akte der Gewalt gegen Leib und Leben, das Gedanken- und Gefühlsleben und die Psyche auszutragen. Diese Haltung entspricht jedoch nicht einer selbstaufgelegten Opferung und der demütigen Selbstaufgabe zugunsten einer übergeordneten Macht oder «Göttlichkeit», wie dies die Kultreligionen aller Couleur von ihren Gläubigen fordern. Die vermeintliche «Aufopferung» für die Verfechtung der wahrlichen Wahrheit der Schöpfung Universalbewusstsein und ihren schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten kann also nicht als ein Opfer in menschlicher Auslegung betrachtet werden. Als Resultat eines selbst erarbeiteten Verantwortungsbewusstseins und der Einsicht in die wahrliche Wahrheit handelt es sich hierbei vielmehr um eine freiwillig erbrachte Pflichterfüllung, und zwar ohne jegliche aufopfernde Selbstaufgabe oder demütige Selbstopferung. Wie so oft, werden in der deutschen Sprache, wie bereits erwähnt, gewisse Begriffe und Wortwerte verwendet, die sich während Jahrhunderten im Verständnis der Menschen eingepägt haben, wobei leider diesbezüglich der Begriff Opfer oft missverstanden und daher auch in Wörterbüchern falsch erklärt wird. Dies trifft gegenwärtig auch zu für die Begriffe Aufopferung, Opfer oder Opferung, wenn diese zur Beschreibung der persönlichen Verpflichtung oder für den «selbstlosen» Einsatz zur Verbreitung der wahrlichen Wahrheit verwendet werden. In Ermangelung eines treffenderen Sprachbegriffes nach menschlichem Verständnis, heisst es daher, OM, Kanon 44, Vers 133: «Ihre grossen Taten und wahrlichen Opfer sind so aussergewöhnlich, dass sie nur die Spiegelung des Schöpferischen sein können.» Kanon 32, Vers 73: «Tue niemandem Schaden, übe kein Mitleid, sondern Mitgefühl, beobachte und befolge die ewigen Gesetze und Gebote der Schöpfung und bringe selbst mit Aufopferung des eigenen Lebens Hilfe allen Geschöpfen.» Die Geisteslehre spricht daher von der persönlichen Aufopferung als ehrwürdige Pflichterfüllung ohne Selbstentwertung in Gleichwertigkeit aller Geschöpfe. Es ist die aktive und freiwillige Evolutionshilfe am Mitmenschen, niemals jedoch unter der Voraussetzung einer kultreligiösen und krankhaften Selbstaufgabe einer bedingungslosen Anpassung an die ausschliesslichen Bedürfnisse von anderen Mitmenschen, von Göttern oder vermeintlich übergeordneten und schicksalsbestimmenden Mächten. OM, Kanon 20, Vers 211: «Also stellet dar die Opferdarbringung ein Verstoss gegen die Gesetze und Gebote und gegen die siebenheitliche Ordnung der Schöpfung, die da nicht fordert oder erlaubt Zerstörung oder Mordung oder Verschwendung von irgendwelchem Leben oder von Gut oder Nahrung in welcher Form auch immer.» Kanon 46, Vers 9: «Der Geist und das Bewusstsein halten Ausschau nach dem Vollkommenen, nach Harmonie, nach Frieden, Erkenntnis und Erkennung, nach Wissen, Weisheit, Wahrheit und Schönheit, nach Liebe und nach dem wahren SEIN (Schöpfungsleben), die gesamthaft von absoluter Dauer sind.» Der Mensch ist also klar und deutlich angewiesen, mit allen Mitteln die eigene und selbstgewählte Entwertung in Form einer kultreligiösen und hündischen Demut oder jegliche Formen einer Aufopferung oder des Opfers zu vermeiden.

Werter Mitmensch, nutze also jegliche dir zustehende Freiheit und die Macht deiner Gedanken, der Selbstbestimmung und der Selbstverantwortung, um ohne jegliche menschliche Zwänge und falsche Eingrenzungen zu lernen und deiner eigentlichen Kernaufgabe an der Evolution der Schöpfung Universalbewusstsein gerecht zu werden.

Hans-Georg Lanzendorfer, Schweiz



## In bezug auf die Petition von Billy gegen Folter und Todesstrafe

Grundsätzlich freuen wir uns über jeden Menschen und über jede Organisation, der bzw. die sich für die Aufhebung der primitiven und menschenunwürdigen Todesstrafe einsetzt, wie in diesem Fall der in Deutschland ansässige Verein «Initiative gegen die Todesstrafe e.V.» Dieser Verein bemüht sich seit seiner formellen Gründung im Jahr 1999 recht intensiv und sehr umfangreich um die weltweite Aufhebung und Ächtung der Todesstrafe. Daher war es nur eine Frage der Zeit, bis die Idee aufkam, diesen Verein um die Unterstützung für die äusserst wichtige Petition für die weltweite Ächtung und Aufhebung der Folter und Todesstrafe von «Billy» Eduard Albert Meier zu ersuchen. Die diesbezüglich ablehnende Reaktion dieses Vereins oder zumindest einzelner seiner Mitglieder lassen jedoch ernsthafte Fragen und Bedenken in bezug auf die nach aussen gezeigte Haltung dieses Vereins oder einzelner seiner Mitglieder aufkommen. Der ablehnende und teilweise gar negierende Standpunkt und die damit verbundene Erklärung dieses Vereins gegenüber der von «Billy» Eduard Albert Meier ins Leben gerufenen Petition mit ihrem schonungslosen Anprangern der Folter und Todesstrafe und deren Anhänger und Befürworter, lassen darauf schliessen, dass der Verein «Initiative gegen die Todesstrafe e.V.» und dessen Mitglieder noch nicht erkannt, geschweige denn verstanden haben, wie ausgeprägt primitiv, rache- und vergeltungssüchtig sowie menschen- und lebensverachtend Folter- und Todesstrafbefürworter in ihrem Wesen und in ihren Gedanken und Gefühlen effectiv sind. Dies lässt sich nicht bestreiten, denn die folgende E-Mail beweist diese Tatsache, eben dass vom Verein resp. von dessen Mitgliedern das Ganze nicht begriffen wird, dass Folter- und Todesstrafbefürworter (die einfach verharmlosend Andersdenkende genannt werden) gleicherart Schuldige sind wie jene Menschen, die foltern und morden. Also ist es des Menschen mörderische Schuld, dass nach seinem Willen Menschen gefoltert und hingerichtet werden, wodurch er sich als Befürworter der Folter- und Todesstrafe selbst zum Folterknecht und Mörder macht. Und wenn das nicht begriffen und nicht verstanden wird, dann stimmt bei ihm wohl etwas mit dem Verstand und der Vernunft sowie mit der Nächstenliebe und dem Menschlichsein nicht. Und dass beim Verein «Initiative gegen die Todesstrafe e.V.» die Befürworter der Folter- und Todesstrafe einfach verharmlosend als «Andersdenkende» bezeichnet werden und nicht eingesehen wird, dass die Folter- und Todesstrafbefürworter ebenfalls Mitläufer und Mitschuldige von menschenverachtenden Gewalt- und Strafmassnahmen sind, das ist äusserst bedauerlich. Doch folgend die E-Mail-Korrespondenz mit dem Verein:

Am 9. Oktober 2013 09:16 schrieb Achim Wolf:

Sehr geehrte Frau Uhl,  
bitte unterstützten Sie die folgende Petition für die weltweite Ächtung und Aufhebung der Folter und Todesstrafe bei change.org auf Ihrer Webseite, bei den Medien, in Facebook, Twitter usw.:

<http://www.change.org/de/Petitionen/worldwide-outlawing-and-abrogation-of-the-torture-and-the-death-penalty-weltweite-%C3%A4chtung-und-aufhebung-der-folter-und-todesstrafe>

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüssen  
Achim Wolf

Gesendet: Freitag, 11. Oktober 2013 um 17:42 Uhr

Von: "Gabi Uhl"

An: "Achim Wolf"

Betreff: Re: Petition für die weltweite Ächtung und Aufhebung der Folter und Todesstrafe bei change.org

Sehr geehrter Herr Wolf,

ich beantworte Ihnen hiermit sowohl Ihre Nachricht an die Initiative gegen die Todesstrafe e.V., der ich angehöre, als auch Ihre Mails an mich und das Projekt Todesstrafe-Nachrichten, das ich betreue.

Wir unterstützen in der Regel gern Petitionen, die in das thematische Feld der Todesstrafe gehören, indem wir diese auf unseren Webseiten veröffentlichen bzw. verlinken.

Bei Durchsicht dieser konkreten Petition von Herrn Meier aus der Schweiz sind uns allerdings Textpassagen aufgefallen, die wir in dieser Weise buchstäblich nicht unterschreiben können.

So heisst es dort beispielsweise:

«Menschen, die die Folter oder Todesstrafe fordern, befürworten oder durchführen, sind im Grunde ihres Herzens feige, voller Angst und zudem profitgierig. Ihr Denken ist krankhaft verantwortungslos und vernunftabgängig resp. vernunftsmässig äusserst mangelhaft, wodurch Wut und Angst, Empörung und Hilflosigkeit von ihnen Besitz ergreifen können, sobald ein Geschehen ihre Gedanken beschäftigt, das ihre Verstandes- und Vernunftkräfte übersteigt, weil ihr Denken und dessen Kraft noch zu primitiv sind, um sich verantwortungsbewusst damit auseinandersetzen zu können. Folglich werden sie nur von Hass und Vergeltungssucht getrieben, ohne irgendwelcher vernunftsträchtiger Gedanken und Gefühle fähig zu sein.

Die Folter und die Todesstrafe stellen niemals eine Sühne dar, sondern sind einzig und allein die primitivste und verbrecherischste Art von Rache und Genugtuung primitiver, verbrecherischer, vernunft- und verantwortungsloser Menschen, deren Intelligenzquotient und Menschlichkeit weit unter denjenigen des Delinquenten liegen, der für seine ruchlose Tat gefoltert und vom Leben zum Tode befördert werden soll oder wird. Ob nun der Befürworter oder Ausführende der Folter und der Todesstrafe ein Henker, ein Richter oder Rechtsanwalt, eine Hausfrau, ein simpler Arbeiter oder ein Bettler ist, in jedem Fall zeugt die Befürwortung, Forderung oder Ausführung der Folter und der Todesstrafe von grenzenloser Primitivität, Dummheit, Profitgier, Sektierertum, Bössartigkeit, Blutrünstigkeit und Verantwortungslosigkeit, vom Unvermögen vernunft- und verstandesmässigen Denkens und von primitivster emotionaler Unzulänglichkeit.»

Auch wenn wir klar und eindeutig gegen die Todesstrafe eintreten, ist das nicht unsere Art, mit Andersdenkenden umzugehen – sie nämlich pauschal als dumm, primitiv, krank etc. pp. abzuqualifizieren. Und selbst wenn ein nicht geringer Teil von Befürwortern der Todesstrafe seine Haltung mit Stammtischparolen belegt, so gibt es dennoch auch unter den Befürwortern solche, die sachlich argumentieren und denen es beileibe nicht an Verstand und Vernunft mangelt. Abgesehen davon, dass es in meinen Augen schon taktisch nicht klug ist, Befürworter beleidigend vor den Kopf zu stossen, statt seinerseits sachlich zu argumentieren.

Ich hoffe, Sie verstehen unseren Standpunkt – vielleicht haben Schweizer da eine andere Mentalität, aber wir können diese Petition in dieser Form (!) leider nicht unterstützen.

Mit freundlichen Grüssen  
Gabi Uhl

– Initiative gegen die Todesstrafe e.V. –  
ACHTUNG – neue E-Mail-Adresse:

Aktuelle News – TODESSTRAFE-NACHRICHTEN  
<http://todesstrafe-nachrichten.jimdo.com>

NOT IN MY NAME – CDs und Konzerte gegen die Todesstrafe  
Nähere Informationen und Hörbeispiele: [www.musik-gegen-todesstrafe.de](http://www.musik-gegen-todesstrafe.de)

Folter- und Todesstrafbefürworter sind nicht einfach Andersdenkende, sondern primitive, feige, verantwortungslose, rache- und vergeltungssüchtige sowie hasserfüllte und menschenlebenverachtende Individuen, die in ihrer Verstandes- und Vernunftlosigkeit lediglich in primitiver und menschenunwürdiger Form denken und fühlen können. Menschen, die sich für Folter und die Todesstrafe einsetzen, befürworten demnach schlimmste, primitivste und brutalste sowie menschenwürdigste Praktiken an Menschen und deren Ermordung, weshalb Folter- und Todesstrafbefürworter in dieser Beziehung nicht einfach als Andersdenkende, sondern deren Denkweise als reale Gefahr für den Aufbau und Erhalt einer funktionierenden, friedlichen, freiheitlichen und menschenwürdigen Gemeinschaft und Gesellschaft betrachtet werden müssen. Folglich ist es für jeden verantwortungsbewussten und vernünftigen Menschen, der sich für die Würde des Menschen einsetzt, eine unumgängliche Pflicht, die miese, primitive und vernunftlose Gesinnung und Denkweise der Folter- und Todesstrafbefürworter schonungslos mit harten, aber der Wahrheit entsprechenden Worten aufzudecken und anzuprangern sowie aufzuzeigen, «wessen Geistes (Bewusstseins) Kind» die Befürworter tatsächlich sind. Daher kann die verantwortungsvolle Wahrnehmung dieser Pflicht überhaupt nicht als ein «Abqualifizieren von Andersdenkenden im Sinn einer pauschalen Benennung als dumm, primitiv und krank usw.» bezeichnet werden, wie die Erklärung des Vereins «Initiative gegen die Todesstrafe e.V.» suggerieren möchte und dadurch davon zeugt, dass der Inhalt der Petition weder genau noch gründlich studiert, sondern lediglich oberflächlich und ohne Einsatz eines vernünftigen Denkvermögens überflogen wurde. Im Gegensatz zur Erklärung dieses Vereins können Folter- und Todesstrafbefürworter in keiner Weise sachlich argumentieren, und es mangelt ihnen tatsächlich an Verstand und Vernunft. Folter und Todesstrafe sind primitiv, unlogisch, nutzlos und wider die Gesetze der Natur und des Lebens, folglich auch keine sachliche und vernünftige Argumente für die Todesstrafe oder gar für Folter existieren können.

Sehr viele Folter- und Todesstrafbefürworter verfügen gerade über genügend Verstand, um eine heuchlerische Fassade einer angeblichen Zivilisiertheit aufbauen und an den Tag legen zu können, wodurch das eigene primitive, zutiefst unzulängliche und menschenunwürdige Wesen verhüllt wird und zudem mit fadenscheinigen Argumenten viele der Mitmenschen getäuscht werden. Und viele dieser Folter- und Todesstrafbefürworter können eine gewisse intellektuelle Bildung vorweisen, die es ihnen ermöglicht, ihre primitive, rache- und vergeltungssüchtige Gesinnung sowie ihre verantwortungslosen und menschenverachtenden Gedanken und Gefühle in rhetorisch überzeugend klingende Reden und Argumentationen zu kleiden. Aber offensichtlich hat zumindest ein Teil der Mitglieder des Vereins «Initiative gegen die Todesstrafe e.V.» das heuchlerische, täuschende und erbärmliche Falschverhalten vieler Folter- und Todesstrafbefürworter weder erkannt noch durchschaut, was aber auch nicht erstaunt, wenn bedacht wird, dass durch den negierenden und ablehnenden Standpunkt gegenüber dem Inhalt der Petition von Billy ebenfalls in äusserst klarer Form ein beachtliches Manko an Menschenkenntnis zum Ausdruck kommt. Und genau dieses Manko ist einer der Hauptgründe, warum Folter- und Todesstrafbefürworter in der Regel mit Samthandschuhen angefasst werden, anstatt dass ihnen schonungslos die harte Wahrheit in bezug auf ihre grenzenlos verwerfliche, primitive und dumme sowie hass- und racheerfüllte Gesinnung und Denkweise um die Ohren geknallt wird, wie es gegenteilig im folgenden Auszug aus der Erklärung des Vereins «Initiative gegen die Todesstrafe e.V.» zum Ausdruck kommt: «..., dass es in meinen Augen schon taktisch nicht klug ist, Befürworter beleidigend vor den Kopf zu stossen, statt seinerseits sachlich zu argumentieren.»

Die Todesstrafe ist blanker, reiner Mord, und die Folter eine der primitivsten und gemeinsten sowie absolut menschenverachtendsten Formen von physischer und psychischer Gewaltanwendungen. Nicht nur die Todesstrafe und die Folter bedeuten ein Verbrechen an der gesamten Menschheit und an der Menschenwürde des einzelnen, sondern auch das Befürworten der Folter und der Todesstrafe stellt im Grunde genommen eine verbrecherische Handlung dar. Daher kann und darf die Befürwortung der Todesstrafe und der Folter weder beschönigt noch bagatellisiert, sondern muss schonungslos und den

realen Tatsachen entsprechend angeprangert und verurteilt werden. Nur auf diese Weise werden sich früher oder später die Früchte des Erfolgs zeigen und sicher nicht irgendwelche Taktiken, die aus einem verweichlichten und vernunftarmen Bewusstsein entspringen.

Der Inhalt der Petition von «Billy» Eduard Albert Meier ist in bezug auf die Thematik der Folter und der Todesstrafe und deren Befürworter eine nüchterne, gründliche und tiefgreifende sowie auf effektiven Fakten beruhende Analyse und Darstellung der wahren Natur der Folter und der Todesstrafe und deren Befürworter. Und Fakt ist auch, dass jeder Mensch, der eine verantwortungsbewusste und menschenwürdige Denk- und Handlungsweise sowie Verstand und Vernunft vorzuweisen vermag, dem Inhalt der Petition von «Billy» Eduard Albert Meier voll und ganz zustimmen wird. Nur Menschen mit mangelhaft ausgeprägtem Verantwortungsbewusstsein und mangelhafter oder gar fehlender Vernunft stellen sich in ihrem Unverstand ablehnend oder gar negierend gegen diese Petition. Daher ist es äusserst wichtig, dass der einzelne Mensch sich bemüht, seinen Verstand und seine Vernunft sowie sein Verantwortungsbewusstsein und seine Menschlichkeit aufzubauen und zu entwickeln, wodurch sich mit der Zeit immer mehr Menschen finden lassen, die sich hinter die sehr wertvolle und wichtige Petition von «Billy» Eduard Albert Meier stellen und die Wahrheit schonungslos und mit unverblühten Worten vertreten. Denn nur auf diese Weise werden dereinst die Folter und die Todesstrafe auf dieser Erde für immer verschwinden. Eine falsche Humanität in der Weise, dass in bezug auf die Folter- und Todesstrafebefürworter diese verharmlosend einfach als «Andersdenkende» betrachtet und bezeichnet und dadurch bezüglich ihrer unmenschlichen Verhaltensweise nicht mit harten und klaren Worten aufgerüttelt und sie nicht zur wahren Menschlichkeit und zur Vernunft gebracht werden, ist effektiv so, als ob Wasser ins Meer getragen würde, um es weiter anzufüllen.

Patric Chenaux, Schweiz

## **Gedanken über das System «Schöpfungsformen»**

*Das Leben des Menschen ist eine äonenlange Reise in die Schöpfung Universalbewusstsein, und es ist eine Reise in die Allgrosszeit, eine Reise ins höchste Absolutum, das SEIN-Absolutum, beginnend beim Absoluten Absolutum und weiter über die fünf Absolutumformen Ur-Absolutum, SOHAR-Absolutum, Super-Absolutum, Kurations-Absolutum, Zentral-Absolutum bis hinauf in die Dauer der Endlosigkeit der höchsten Schöpfungsform SEIN-Absolutum. Das Leben des Menschen hat keine bleibende Stätte auf einem Planeten, denn eine materielle Welt ist nur der Ausgangspunkt zur Grossen Reise zum fernen zukünftigen und sehr weit in der Allgrosszeit liegenden Ziel der Verschmelzung mit der Schöpfung Universalbewusstsein.*

*«Lehrschrift», Seite 10, «Billy» Eduard Albert Meier*

Zu Beginn der 1980er Jahre beschäftigte ich mich beruflich mit EDV-Analyse im Bereich IBM Grosssysteme und auch mit der Modellierung relationaler Datenbanken. Alles war noch sehr neu damals und wurde fast ausschliesslich bei Computerherstellern unterrichtet, wie z.B. bei der IBM in Zürich durch den damals berühmten Max Vetter, dessen Kurs «Methoden zur Gestaltung von Informationssystemen» ich besuchen durfte. (Informationssystem gem. Duden: In der Regel aus einer Datenverarbeitungsanlage, einer oder mehreren Datenbanken und Programmen bestehendes System zur Speicherung, Wieder-gewinnung und Verarbeitung von Informationen.) Wer sich selbst mit Informationssystemen beschäftigt weiss, wie wichtig es ist, in Prinzipien zu denken und das Ganze in eine verständliche Methode zu bringen. (Empfehlenswertes Buch «Strategie der Anwendungssoftware-Entwicklung», Methoden, Techniken, Tools einer ganzheitlichen, objektorientierten Vorgehensweise, PD Dr. sc. techn. Max Vetter, B.G. Teubner Stuttgart, ISBN 3-519-22489-5.)

Obwohl ich während des Kurses mit den verwendeten algebraischen Begriffen (Syntax) wie Tupel, Entität, Faktum, etc. und auch sonst so meine liebe Mühe hatte und abends zu Hause entsprechend intensiv

lernen musste, um einigermaßen nachzufolgen, fesselte mich das Ganze enorm, was sich – obwohl verblässend – bis heute erhalten hat. Dreissig Jahre später, beim Studium der Bücher «Lehrschrift für die Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens», kurz «Lehrschrift» genannt, und «Gotteswahn und Gotteswahnkrankheit», beide von «Billy» Eduard Albert Meier, Wassermannzeit-Verlag, erinnerte ich mich wieder daran, und ich überlegte mir, ob die Grundsätze der Systemtheorie auch auf das Wirken resp. «Funktionieren» aller Schöpfungsformen – angefangen beim SEIN-Absolutum bis zur tiefsten Form unserer Schöpfung Universalbewusstsein – angewendet werden könnten. Der Mensch erfindet bekanntlich nichts, das nicht bereits in der Schöpfung als Abbild vorhanden ist, es ist einfach immer viel weniger umfassend und rein materiell. Meine Gedanken basieren unter anderem auf Sätzen aus der «Lehrschrift», «Gotteswahn und Gotteswahnkrankheit» und einigen FIGU-Bulletin-Antworten. Dabei geht es mir um das Prinzipielle und nicht um den System Design – denn derart vermessen bin ich nicht, dass ich denke, ich könnte so etwas Gewaltiges entwerfen. Das Ziel meines Artikels ist, die Frage zu klären, ob sich die Grundsätze der Systemtheorie auch auf die Schöpfungsformen anwenden lassen, selbst wenn das meiste für mich auf einer grossen Unbekannten basiert. Es soll auch nur ein Denkanstoss sein, die Fakten aus einem anderen oder völlig neuen Blickwinkel zu betrachten. Manchmal erwähne ich auch etwas, das genaugenommen nicht unbedingt zum gewählten Thema gehört, meines Erachtens jedoch hinpasst oder zur weiteren Klärung dient.

Meine herausgepickten Sätze ersetzen keinesfalls das Studium der genannten Bücher «Gotteswahn und Gotteswahnkrankheit» sowie «Lehrschrift für die Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens» – und der Geisteslehre generell – von «Billy» Eduard Albert Meier (BEAM), Wassermannzeit-Verlag, CH-8495 Schmidrüti, denn nur durch das Lernen, Selbstdenken und Anwenden des Erkannten wachsen Wissen und Weisheit.

Da wir von Systemtheorie sprechen, sollten wir vorgängig die Frage klären: «Was ist ein System?» Dazu meint «Wikipedia»: «Der Begriff **System** (von *griechisch* σύστημα, altgriechische Aussprache *sýstema*, heute *sístima*, das Gebilde, Zusammengestellte, Verbundene»; *Plural* Systeme) bezeichnet allgemein eine Gesamtheit von Elementen, die so aufeinander bezogen bzw. miteinander verbunden sind und in einer Weise *interagieren*, dass sie als eine aufgaben-, sinn- oder zweckgebundene Einheit angesehen werden können. ...» Ergänzt werden sollte diese Erklärung noch durch: «... und dass alles einen bestimmten Zweck und ein Ziel zu erfüllen hat.» Jeder Ordnung liegt ein System mit Gesetzen zugrunde.

Die wichtigsten Grundsätze der Systemtheorie für unser Beispiel «Gedanken über das System Schöpfungsformen» lauten:

1. Das zu erreichende **Ziel** (Ergebnis/Ausgabe) gibt die **Eingabe** – und allenfalls den Ablauf – vor.
2. Die **Systemgrenze** muss definiert sein.
3. Innerhalb des Systems **darf nichts komplett Neues dazukommen**, denn alles, was innerhalb des Systems kreiert wird, muss in der System-Eingabe vorhanden sein oder aus dieser Eingabe kreiert werden können.
4. Jeder Prozess innerhalb des Systems hat **mind. eine Eingabe und mind. eine Ausgabe**.  
Zwei Prozesse können nicht miteinander verbunden werden.

Damit Sie den Umfang des Systems «Schöpfungsformen» kennenlernen und wissen, worauf es basiert, nachfolgend diesbezügliche Angaben aus der «Lehrschrift», Seiten 48–49:

*«Auch die Schöpfung hat einen Anfang, der in der Idee einer Urschöpfung fundierte, die sich aus einer einfachen Schöpfung höher entwickelte, wobei jedoch der Urbeginn aller Existenz aller Schöpfung in das SEIN-Absolutum zurückführt, das Uranfang aller Schöpfungsformen ist. Das SEIN-Absolutum ist hervorgegangen aus einem energetischen Impuls des absoluten Nichtsraumes, der als absolut Seinloses*



in reiner Geistenergie von endloser Dauer ist. Daraus hat sich ein energetischer Impuls geformt, woraus die All-ur-erst-Idee und damit die erste geistig energetische Intelligenz entstanden ist, die sich während drei Zeit-Anon zum SEIN-Absolutum entwickelte. Als SEIN-Absolutum existent geworden, erschuf sie sechs weitere Absolutum-Formen, so das

SOHAR-Absolutum  
Super-Absolutum  
Kreations-Absolutum  
Zentral-Absolutum  
Ur-Absolutum  
Absolutes Absolutum

Aus dem letzten, dem Absoluten Absolutum ist die erste Schöpfung Universalbewusstsein hervorgegangen. Diese entwickelte resp. evolutionierte sich und schuf durch eine Idee das Universum mit allem darin Existenten. Dabei arbeitete sie sich zur Ur-Schöpfung empor, und als solche erschuf sie eine eigene Idee, woraus wiederum eine Schöpfung Universalbewusstsein hervorging, während sich die Ur-Schöpfung zur Zentral-Schöpfung entwickelte und immer weiter in höhere Formen bis zur  $10^{49}$ sten Schöpfungsform, die als letzte Schöpfungsformstufe mit dem Absoluten Absolutum verschmilzt. Vom Absoluten Absolutum aus beginnt dann der weitere Entwicklungsprozess, der über alle anderen Absolutum-Formen führt, und zwar bis hinauf zur höchsten Absolutum-Form, dem SEIN-Absolutum, das als höchste Schöpfungsform im Nichtsraum der endlosen Dauer die mächtigste Energie in allen Schöpfungsbereichen überhaupt darstellt und die ursächlich treibende Kraft aller Existenz ist.»

Kurz und bündig. Es liest sich so einfach, aber wenn versucht wird, etwas davon tatsächlich zu verstehen, laufen die Synapsen heiss.

Gemäss Systemtheorie gilt die erste Frage der Systemausgabe, dem Ergebnis resp. Ziel des Systems (**Grundsatz Nr. 1**). Aufgrund dieser Systemausgabe (Ergebnis/Ziel) wird die Systemgrenze und das festgelegt, was als Eingabe nötig ist, um die vorgesehene Ausgabe, das Ziel zu erreichen. Anschliessend sind die dazu nötigen Prozesse zu bestimmen. Das **Ziel** (Ausgabe/Ergebnis) scheint mir beim gewählten System «Schöpfungsformen» aufgrund des Studiums der «Lehrschrift» vordergründig relativ einfach zu nennen, nämlich das **ununterbrochene endlose Kumulieren der eigenen bestehenden Energie im SEIN-Absolutum**.

«Lehrschrift», Seite 105:

«... Nichtsdestoweniger jedoch reichert die SEIN-Schöpfung resp. das SEIN-Absolutum ihre Energie unaufhaltsam weiter an, und zwar dadurch, indem sie über die sechs (6) niedrigeren Absolutum-Formen laufend neue Energie bezieht und damit ihre eigene bestehende Energie endlos kumuliert.»

Die Krux ist, und das macht alles komplizierter, dass das Ganze nicht einfach als Iteration (Anm. von lat. iterare «wiederholen») gedacht werden kann, sondern dass bis zum Absoluten Absolutum nur ein einmaliger Kreations-Vorgang stattfindet. Die Iteration oder der Loop (Schleife) findet erst innerhalb des Absoluten Absolutum über die  $10^{49}$  Schöpfungsformen statt (wobei nur die tiefste Schöpfungsform, die Schöpfung Universalbewusstsein [wie unsere DERN-Schöpfung/DERN-Universum eine ist], über ein Festkörper-Universum resp. einen Festkörper Gürtel verfügt; alle andern ebenfalls sieben Gürtel umfassenden Universen bestehen nur noch aus reiner fein- oder feinststofflichen Energie). Alles bis zum Absoluten Absolutum ist jedoch reinste Geistenergie und enthält nicht ein Jota einer Materie.

In der «Lehrschrift», Seite 101, heisst es dazu:

«... Die sechs anderen Absolutum-Formen wurden eine nach der andern durch das SEIN-Absolutum erschaffen und durch ihre Energie zur wirkenden Existenz erhoben:

- 1) SOHAR-Absolutum
- 2) Super-Absolutum
- 3) Kurations-Absolutum
- 4) Zentral-Absolutum
- 5) Ur-Absolutum
- 6) Absolutes Absolutum

*Jeder Absolutum-Form wurde dabei ein immaterieller Nichtsraum als Trennungsebene vorgesetzt, während jede Absolutum-Form in sieben (7) Entwicklungsebenen eingeordnet wurde, wie auch jede niedrigere Schöpfungsform in sieben (7) Ebenen resp. Reingeist-Ebenen eingeordnet und mit Wissen angereichert ist, wobei jede Ebene je über eine eigene Individualität verfügt.»*

Mit «Individualität» ist wohl Unverwechselbarkeit gemeint, was heissen könnte, dass jede Ebene ihre ureigenen fein- und feinstofflich-energetischen Gesetze aufweist.

Etwas muss ich zum besseren Verständnis erwähnen resp. am besten zitieren, und zwar aus dem Buch «Gotteswahn und Gotteswahnkrankheit», Seite 119, von BEAM. Das ist wichtig, weil sonst einzelne beim Begriff «Kurationen der Schöpfung» und auch sonst auf die Idee kommen könnten, es hätte mit dem «intelligent design» der Gott-Gläubigen etwas zu tun.

*«Der absolute Ursprung der zeitlosen Dauer des absoluten Nichts und das daraus entstandene SEIN-Absolutum und die weiteren sechs Absolutumformen sowie die Schöpfung Universalbewusstsein als Universum wurden nicht gezielt durch eine hohe Intelligenz gebildet, sondern das umfänglich Ganze ist durch einen evolutiv-fügunsmässigen Ursache-Wirkung-Vorgang aus sich selbst heraus entstanden.»*

Diese Selbstkreation könnten wir als Programmation von Gesetzmässigkeiten verstehen, ein sogenannter «Fügungscode», der jede überhaupt mögliche Konstellation enthält. Je nach Komplexität resp. Ebene dauert das Erstellen «nur» eine Grosszeit oder dann Hunderttausende, oder wie beim SEIN-Absolutum mehrere Zeitanon (Beschreibung in der «Lehrschrift»).

Genau betrachtet haben wir systemtechnisch gesehen also zwei Ziele/Ergebnisse: Ein einmaliges und ein immerwährendes. Das einmalige Werk gipfelt in der Schaffung aller Absolutum-Formen. Das immerwährende Werk ist das endlose Kumulieren von Impulsen (Energie und deren Kraft) im SEIN-Absolutum. Da jedoch auch in der Schöpfung Universalbewusstsein und auch in allen anderen der  $10^{49}$  Schöpfungsformen Geistesebenen einmalig kreiert werden, betrachten wir nur das Hauptziel, nämlich das Erreichen der relativen Vollkommenheit im SEIN-Absolutum. Es heisst, dass die Schöpfung uns Menschen und alles Drum und Dran zu ihrer Eigenevolution kreiert resp. kreiert, denn mit dem Verschmelzen unserer Geistform mit der Schöpfung nach einer äonenlangen Evolutionsreise erweitert sich die Schöpfung impuls-mässig. Das Absolute Absolutum hat alle Schöpfungen Universalbewusstsein zu seiner Eigenevolution kreiert resp. kreiert weiterhin, denn mit dem Verschmelzen der  $10^{49}$ sten Schöpfungsform mit dem Absoluten Absolutum erweitert sich auch das Absolute Absolutum impuls-mässig. Und so geht es weiter bis ins SEIN-Absolutum.

Gemäss Systemtheorie-**Grundsatz Nr. 1** soll mit dem, was vom System aufgenommen wird (Eingabe), das angestrebte Ziel/Ergebnis erreicht werden. Bei unserem System «Schöpfungsformen» würde das bedeuten, dass der erste «Energieschoss» in Form eines geistenergetischen Schwingungs-Impuls – genannt All-Ur-Ur-Erst-Idee-Impuls – aus dem absoluten Nichts alles enthalten muss, um das Ziel, «relative Vollkommenheit im SEIN-Absolutum», erreichen zu können. Das heisst, dass dieser geistenergetische Schwingungs-Impuls nicht nur die nötigen Energien und Kräfte in sich führen muss, um alle Schöpfungsformen kreieren (resp. kodieren) zu können, sondern auch, um das Perpetuum mobile am Leben zu erhalten und zu nähren.

Auf den Seiten 100/101 der «Lehrschrift» gibt BEAM den Ablauf bekannt, wie es zum SEIN-Absolutum und zu allen anderen Absolutum-Formen kam, und diese Beschreibung weist auch gleichzeitig auf die Eingabe hin, nämlich auf den geistenergetischen Schwingungs-Impuls aus dem Nichtsraum der endlosen Dauer. Der Vorgang ist ein grosses Geheimnis des absoluten Nichts:

*«Die Stufen der Entwicklung und Existenzwerdung des SEIN-Absolutum in zeitlos langer Dauer aus dem absoluten Nichts (auch Nichtsraum genannt) sind folgende:*

### **1) Absolut Seinlose – Nichtsraum**

*Neutraler, unbewusster feinstofflich-energetischer SEIN-Zustand, woraus sich eine ur-erste unbewusste Geistenergie-Impuls-Schwingung entwickelte.*

### **2) All-Ur-Ur-Erst-Idee-Impuls**

*Erster geistenergetischer, bewusster Intelligenz-Idee-Impuls, aus dem heraus sich die erste Geist-Energieballung entwickelte, aus der die ersten bewussten geistenergetischen Entwicklungs-Impulse hervorgingen.*

### **3) Ur-Substanz**

*Erste bewusste ursubstanzuelle und hocherregende geistenergetische SEIN-Energie, die sich während drei (3) Zeitanon zur ungeheuersten grössten und unermesslichsten Masse Geistenergie entwickelte, zum SEIN-Absolutum.*

### **4) SEIN-Absolutum**

*Das SEIN-Absolutum war die ur-erste Existenz der höchsten Schöpfungsform durch Selbstkreation, entstanden durch einen geistenergetischen Schwingungs-Impuls aus dem Nichtsraum der endlosen Dauer. Mit dem SEIN-Absolutum begann die bewusste Evolution der höchsten Absolutum-Form resp. Schöpfungsform ...»*

Da alles quasi von Null, jedoch «mit Wissen angereichert» beginnt, könnten wir den Ausgang der geistigen, ei-ovalen, doppelläufigen Spiralforn als Programmation von geist-physikalischen Gesetzen – denn um Reingeistiges (Feinststoffliches) handelt es sich ja – der jeweiligen Ebene betrachten und den Rückweg der doppelläufigen Spirale vielleicht als deren Nutzung durch die neu hinzukommenden geistigen Impulse auf ihrem Weg zur Vereinigung mit dem SEIN-Absolutum. Dass es sich um eine Eiform handelt, beschreibt BEAM im FIGU-Bulletin Nr. 31 vom Januar 2001:

*«... Man stelle sich das Absolute Absolutum als Eiform vor, ausserhalb dessen die weiteren Absolutenformen sich in ungeheuren Räumen angliedern. Innerhalb des Absoluten Absolutum, also in der Eiform, existieren sämtliche niedrigeren Schöpfungsformen, und zwar in einer Zahl von  $10^{49}$  verschiedenen Schöpfungsformen (Schöpfung, Ur-Schöpfung, Zentral-Schöpfung usw. usf.), die in jeder einzelnen Form in unendlicher Zahl existieren. Die  $10^{49}$ ste Schöpfungsform ist dabei die, die sich dann mit dem Absoluten Absolutum vereint.»*

Eigentlich besitzt alles eine Ei- und/oder Spiralforn, auch unsere Geistform und die  $10^{49}$  Schöpfungsformen. Selbst in unserem Körper – man denke nur an die DNA – und in unserem alltäglichen Leben (z.B. das Erstellen meines Artikels ...) läuft alles spiralförmig ab.

Bevor wir weiterfahren, sollten wir uns Gedanken über die **Systemgrenze (Grundsatz Nr. 2)** machen. Es heisst, dass die Energie im SEIN-Absolutum kumuliert wird und nicht im absoluten Nichts. Gehört jetzt das SEIN-Absolutum ausserhalb – als Umgebung des Systems – angesiedelt? Oder bleibt das SEIN-Absolutum mit allen andern Absolutum- und Schöpfungs-Formen innerhalb des Systems? Ist nur das «Absolute Nichts» ausserhalb und alles andere – alle Absolutum-Formen und alle  $10^{49}$  Schöpfungs-

formen – innerhalb der Systemgrenze? Meines Erachtens muss alles innerhalb der Systemgrenze sein, sonst wäre es kein Perpetuum mobile, denn dass es sich um ein solches handelt, das wird in der *Lehrschrift* auf Seite 105 gesagt:

*«... So ist das SEIN-Absolutum resp. die SEIN-Schöpfung ein Perpetuum mobile, das aus sich selbst heraus Energie schafft, Energie gibt und wieder Energie empfängt.»*

Das SEIN-Absolutum ist also ein Perpetuum mobile, das es gemäss unserer Physik-Wissenschaft nicht gibt und ins Reich der Pseudowissenschaft gehört, «da sie nicht dasselbe unter *«Energie»* verstehen wie die Physik» .... WIKIPEDIA meint dazu folgendes: «Ein **Perpetuum mobile** (lat., sich ständig Bewegendes, Pl. Perpetua mobilia) ist eine hypothetische Konstruktion, die – einmal in Gang gesetzt – ohne weitere Energiezufuhr ewig in Bewegung bleibt und dabei Arbeit verrichtet. Das Konzept widerspricht der Energieerhaltung, da das Perpetuum mobile Nutzenergie bereitstellen soll, ohne dass von aussen Energie zugeführt wird.» (Aufgrund dieser Aussagen lässt sich feststellen, dass die Wissenschaftler noch keine Ahnung haben bez. der Realität der Absolutum-Schöpfungen und überhaupt der verschiedenen Schöpfungsformen, dies trotz mehrfacher Veröffentlichung in FIGU-Bulletins und FIGU-Sonder-Bulletins und in diversen Büchern. Im FIGU-Bulletin Nr. 5 vom Dezember 1995 steht sogar eine sehr ausführliche Antwort von Billy zu einer Leserfrage – inklusive Schema und Tabelle von Guido Moosbrugger! FIGU-Bulletin Nr. 41 vom November 2002 enthält ebenfalls sehr interessante Fragen und deren Antworten, inkl. Darstellung der Schöpfungs spirale.)

**Grundsatz Nr. 3** der Systemtheorie lautet: Innerhalb des Systems darf nichts komplett Neues dazukommen, denn alles, was innerhalb des Systems kreiert wird, muss in der System-Eingabe vorhanden sein oder aus dieser Eingabe kreiert werden können. Würde in einem Subprozess etwas Fehlendes entdeckt, und der Prozess könnte dadurch nicht ausgeführt werden, käme das einer kompletten Neugestaltung (Redesign) und unter Umständen einer Katastrophe gleich, was wir uns bei den Schöpfungsformen schlecht vorstellen können. Angewandt auf unser System *«Schöpfungsformen»* hiesse das, dass in diesem All-Ur-Ur-Erst-Idee-Impuls oder der Ur-Substanz alles vorhanden ist resp. sein muss, um den ganzen Ablauf zu garantieren. Zwar gibt es in der Ur-Substanz, im SEIN, nicht ein Stäubchen einer Materie (Substanz, Sein), doch ist alles darauf ausgerichtet, dass durch Veränderung, Wandel, Umwandlung und Neuerung durch die diversen Schöpfungsformen alles an evolutiven Gesetz- und Gebotsmässigkeiten kreiert werden kann.

In *«Gotteswahn und Gotteswahnkrankheit»*, Seite 232, heisst es dazu:

*«... Nicht nur die Naturwissenschaften, sondern auch die schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote beweisen, dass sich niemals etwas anderes zu entwickeln vermag als das, was der Ursprung mit sich brachte. Wohl lässt jeder Ursprung im Werdegang der daraus entstehenden Entwicklung verschiedenste Arten und Formen der Zusammenstellung zu, doch bringen diese eine ganz bestimmte und diesen entsprechende Wirkung hervor. ...»*

Und in der *Lehrschrift*, Seite 52:

*«Jede Idee jeder Schöpfung, so der Schöpfung Universalbewusstsein, der Ur-Schöpfung, des Absoluten Absolutum und des SEIN-Absolutum usw. entspricht einem feinstofflich-physikalischen Vorgang der Verwirklichung resp. Wirklichkeitswerdung logisch entstandener feinstofflich-physikalischer Impulse durch einen rein feinstofflich-geistenergetischen Gedankenvorgang. Und was aus einer solchen feinstofflich-geistenergetischen Idee hervorgeht resp. erschaffen wird, ist in erster Linie wiederum geist-energetischer Art, während in weiterer Form die materielle Art entsteht, die aus bestimmten geistenergetischen Formen hervorgeht.»*

Diese Ur-Substanz oder Ur-Subsebtile-Erregungsenergie, wie sie auch genannt wird, ist etwas ungeheuer Phänomenales, die schlicht und einfach sämtliches ermöglicht. Ihre Geschwindigkeit ist so enorm,

dass im feinstofflichen Bereich alles eine Einheit ist. Sie ist für uns ein Buch mit sieben Siegeln; ein grosses Geheimnis des absoluten Nichts.

Der letzte Grundsatz der Systemtheorie, **Nr. 4**, lautet: Jeder Prozess innerhalb des Systems hat **mind. eine Eingabe und mind. eine Ausgabe**. Zwei Prozesse können nicht miteinander verbunden werden. In die Sprache unseres Systems «Schöpfungsformen» übersetzt heisst das, dass jede Schöpfungsform von der Vorgängerin etwas bekommt, das ihr zu ihrer Eigenentwicklung dient, selbst wenn es sich dabei «nur» um die ideenmässige Zeugungskraft handelt. Es ist also nicht so, dass sich die Ur-Schöpfung unabhängig von der Schöpfung Universalbewusstsein und die Zentralschöpfung unabhängig von der Ur-Schöpfung etc. entwickelt, denn in irgendeiner Form geben alle an ihre Nachfolgerinnen, abgestimmt nach Ebene, eine geballte Ladung neutrale geistige Energie in Form einer «Initialzündung» resp. einer ideenmässigen Zeugungskraft weiter. Was sie enthält? Auch das ist ein Geheimnis. Wir Menschen fahren als neue Persönlichkeit ebenfalls nicht auf der grünen Wiese fort, sondern können – vorläufig noch lange nur unbewusst – Daten aus den Speicherbänken unserer eigenen Vorgängerpersönlichkeiten (damit sind nicht die Eltern gemeint, selbst wenn sie auch ihren Teil dazu beitragen) abziehen, und im Gedächtnis unseres Unterbewusstseins lagern impulsiv die Essenzen an Wissen und Weisheit aller vor uns. Alles können wir nutzen und mehren und unsere Bewusstseins- und Geistesevolution vorantreiben, so wir uns denn bemühen. Die Schöpfungen jedoch können sich nicht weigern wie wir, sie funktionieren rein geistenergetisch – was immer das heissen mag – und erfüllen ihre schöpferische Pflicht zur Kreation und zur Eigenevolution.

Ein Beispiel aus der «Lehrschrift», Seite 143:

*«Aus dem Absoluten Absolutum heraus wurde die erste Schöpfungsform niedrigster Art erschaffen, so also das materielle Universum, das Universal-Bewusstsein resp. das Universum, in dem wir existieren. Dieses Universum resp. Universal-Bewusstsein resp. diese Schöpfungsform, die die erste und niedrigste aller vom Absoluten Absolutum erschaffenen  $10^{49}$  Schöpfungsformen ist, hat alle schöpferischen Energien resp. Geist-Energien und Geistformen selbst erschaffen, und damit ist die Schöpfung ihre eigene Ur-Quelle. Das Absolute Absolutum ist nur die ideenmässige Zeugungskraft, aus der die niedrigste Schöpfungsform und damit also auch das DERN-Universum hervorgegangen ist.»*

Das waren einige Gedanken über die Betrachtung der Schöpfungsformen aus systemtechnischer Sicht, die sich ebenfalls spiralförmig entwickelten. Schön wäre es, wenn Sie durch meine Zeilen angeregt würden, sich diesem faszinierenden und allumfassenden Thema zu widmen. Für mich ist es ein erhabenes Gefühl zu wissen, dass wir Menschen – egal auf welchem Planeten und in welchen Raum- und Zeitebenen im Festkörper-Gürtel unseres DERN-Universums – durch den winzigen Anteil Schöpfungsgeist in uns nicht nur mit allem und jedem verbunden sind, sondern durch unsere Bewusstseins- und Geistesevolution sogar mithelfen, die Schöpfung und – vereint mit ihr und schliesslich dem Absoluten Absolutum – das SEIN-Absolutum relativ zu vervollkommen.

Mariann Uehlinger, Schweiz

## Leserfrage

Lieber Eduard

Ich hätte eine Frage bzgl. diverser Milchprodukte:

Ist es wahr, dass Milchprodukte, wie z.B. Käse, ungesund sind? Sie fallen unter die schwerverdaulichen Lebensmittel und sind fettig. Überhöhter Konsum kann zu einer Verschlechterung des Gesundheitszustandes führen und sogar die Funktion vereinzelter Organe, wie z.B. der Prostata, beeinträchtigen. Durch den Verzehr von Käseprodukten kommt es zu einer Versäuerung im Organismus, die zahlreiche Arten von Krebs zur Folge haben kann.



Sollte von Milchprodukten tatsächlich eine derartige Gefahr ausgehen, bzw. Milchprodukte derart gesundheitsschädlich sein, wäre ich dankbar, wenn dies näher erläutert werden könnte – gerne auch im nächsten Bulletin. Mit der Nennung meines Namens wäre ich einverstanden.

Herzliche Grüsse  
Josef Stubicar, Deutschland

### Antwort:

Bezüglich dieser Frage wurde beim offiziellen 447. Kontaktgespräch vom 20. April 2007 folgendes gesagt:

**Billy** Wie Milch und Milchprodukte z.B., die der Mensch ja erst seit rund 8000 Jahren als Lebensmittel braucht. Als der Mensch die Milch «entdeckte» und die Milchprodukte wie z.B. Käse, Butter, Joghurt und Kefir usw. «erfand» und als Lebensmittel nutzte, da starben noch viele daran, weil der menschliche Organismus das Ganze nicht vertrug und der Metabolismus es also auch nicht verarbeiten konnte, weil er nicht über die notwendigen Enzyme verfügte. Daher starben sehr viele Menschen, wenn sie Milch oder Milchprodukte zu sich nahmen. Erst im Laufe der Jahrtausende entwickelte der menschliche Organismus diese Enzyme, durch die sich der Mensch langsam an die Milch und Milchprodukte als Lebensmittel gewöhnte. Doch noch heute gibt es viele Menschen, denen der notwendige Enzymhaushalt fehlt, weshalb sie allergisch auf Milch oder Milchprodukte reagieren und damit gar oft ihre Gesundheit stark gefährden.

**Ptaah** Das Ganze ist tatsächlich so, wie du sagst.

**Billy** Die Milchindustrie propagiert immer, wie gesund Milch sei.

**Ptaah** Milch ist nicht so gesund, wie die Werbung dafür behauptet, weshalb sie nur mit Mass genossen werden soll, wie auch die Milchprodukte. Insbesondere Kinder sollten nicht viel Milch trinken, weil sich ihr Metabolismus erst daran gewöhnen und auch zuerst der notwendige Enzymhaushalt geschaffen und in Gang gebracht werden muss. Das schaffen aber nicht alle Menschen, weshalb es viele Milch-Allergiker und Milchprodukte-Allergiker gibt. ...

Ergänzend erklärte Ptaah beim 544. Kontakt vom 1. September 2012 auf eine Frage bezüglich Margarine und Linolsäure noch folgendes zum Thema Milch:

**Billy** Und wie steht es mit der vielgepriesenen Margarine und der Linolsäure?

**Ptaah** Margarine war auf der Erde lange Zeit nicht harmlos, doch hat sich das in den letzten zwei Jahrzehnten zum Besseren verändert, folglich in der heutigen Zeit in der normalen Margarine nur noch wenige Transfette enthalten sind. Nichtsdestoweniger jedoch sollte mehr eine Diätmargarine verwendet werden, weil diese in der Regel viele gute Fette enthält.

Konjugierte Linolsäuren kommen nur in Milch, Milchprodukten und im Fleisch von Wiederkäuern vor. Sie haben die Eigenschaft, den Cholesterinspiegel zu senken und Arteriosklerose vorzubeugen, wobei sie auch das Immunsystem stärken und ausserdem den Aufbau des Muskelgewebes und die Knochenbildung unterstützen. Aufgrund ihrer vielen wertvollen Bestandteile gehören Milch und Milchprodukte zur gesunden Ernährung, wobei jedoch für jene Menschen, die an einer Milch- und Milchprodukte-Unverträglichkeit leiden, besondere Beachtungen gelten, die zu befolgen sind.

Billy

## VORTRÄGE 2014

Auch im Jahr 2014 halten Referenten der FIGU wieder Geisteslehre-Vorträge usw. im Saal des Centers:

### 28. Juni 2014:

Daniel Zizek **Die selbstzerstörerische Kraft der Lüge**  
*Betrachtungen über einen Antagonisten der Verbundenheit*

Atlantis Meier **Die Mission von Billy – unser Erbe**  
*Die FIGU gestern, heute und morgen.*

### 23. August 2014:

Pius Keller **Sinnvolles Lernen**  
*Über den Sinn des Lernens.*

Michael Brügger **Gleichwertigkeit**  
*Was bedeutet das für die Menschen?*

### 25. Oktober 2014:

Patric Chenaux **Zusammengehörigkeit ...**  
*Die Grundlagen für ein friedliches und harmonisches Zusammenleben.*

Christian Frehner **Geisteslehre im Alltag**  
*Anwendung und praktische Beispiele.*

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: CHF 7.– (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises.)

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um 19.00 Uhr eine Studiengruppe, zu der alle interessierten Vortragsbesucher herzlich eingeladen sind.

Die Kerngruppe der 49



## IMPRESSUM

### FIGU-Bulletin

**Druck und Verlag:** Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

**Redaktion:** «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

### Abonnemente:

Erscheint unregelmässig; Preis pro Einzelnummer: CHF 2.–

(Zusammen mit einem Abonnement der «Stimme der Wassermannzeit» oder der «Geisteslehre-Briefe» als Gratis-Beilage.)

**Postcheck-Konto:** FIGU-CH-8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

**E-Brief:** info@figu.org

**Internetz:** www.figu.org

**FIGU-Shop:** http://shop.figu.org



© FIGU 2014

Einige Rechte vorbehalten.



Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben, lizenziert unter  
[www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/](http://www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/)

**Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.**

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag:

FIGU, «Freie Interessengemeinschaft», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, CH-8495 Schmidrüti ZH